

## **Werk**

**Titel:** Enth. außerdem\*Vorreden über die V Bücher Mosis

**Jahr:** 1758

**Kollektion:** Wissenschaftsgeschichte

**Werk Id:** PPN31804644X

**PURL:** <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PID=PPN31804644X> | LOG\_0085

**OPAC:** <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=31804644X>

## **Terms and Conditions**

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain these Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

## **Contact**

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen  
Georg-August-Universität Göttingen  
Platz der Göttinger Sieben 1  
37073 Göttingen  
Germany  
Email: [gdz@sub.uni-goettingen.de](mailto:gdz@sub.uni-goettingen.de)

## Das LX. Capitel.

## Einleitung.

Die einzige Schwierigkeit in diesem Capitel ist, ob man den Propheten von der Kirche Christi verstehen müsse <sup>943</sup>), wie Hieronymus, und seine Nachfolger, behaupten; oder ob der Prophet den glücklichen Zustand der Juden verkündige, da sie aus ihren Banden, aus Chaldäa, zu dem ruhigen Besitze ihres Landes zurückgekehret waren. Was in dem ganzen Capitel vorgetragen wird, kömmt, wie Hugo, Thomas und Grotius anmerken, sehr wohl mit dem damaligen Zustande Jerusalems überein. Sanctius, der doch sonst die Kirche in den Schriften der Propheten so hurtig findet, gesteht auch offenherziglich, ohne eine offenbare Verdrehung könne man verschiedene Stellen nicht auf die Kirche deuten. Daß aber diese Weissagung, im buchstäblichen Sinne, gar nicht auf die Kirche gedeutet werden könne, behauptet man um folgender Ursachen willen. Erstlich kann man keinen Grund angeben, weswegen die Kirche sich über den Anblick der zu ihr zulaufenden Menge fürchten sollte, v. 5. Zweytens sind bey ihr die Widder von Nebajoth niemals mit Wohlgefallen auf den Altar Gottes gekommen, v. 7. Drittens war es nicht nöthig, daß der christlichen Kirche ihre Kinder durch die Schiffe von Tarsis zugebracht wurden, v. 9. denn sie ist niemals an einen Ort eingeschränket gewesen. Ein jeglicher, wer nur wollte, konnte zur Gemeinde Christi angenommen werden. Er durfte deswegen nicht erst sein Land verlassen, oder auf Reisen gehen. Viertens hat sich niemals eine Zeit gefunden, da man die Kirche so verlassen und gehasset hätte, daß niemand durch sie hindurchgegangen wäre, v. 15. Sie hat zwar viele Verfolgungen ausgestanden: bey allen diesen heftigen Prüfungen aber war doch Gott keinesweges auf sie erzürnet; ja er hat dazu niemals weniger Ursache gehabt, als damals. Endlich kann man die Kirche Christi, eigentlich zu reden, nicht die Stadt des Herrn, das Zion des heiligen Israels, v. 14. nennen; von ihr kann auch nicht gesagt werden, daß sie das Land erblich besitze, v. 21. Dieses muß folglich auf einen gewissen besondern Ort, und zwar auf das jüdische Land, zielen <sup>944</sup>). Ohne Zweifel redet der Prophet von den gefangen hinweggeführten dieses Landes, und von der Wiederherstellung derselben <sup>945</sup>). White. In der That scheint der Grund der Weissagungen in diesem Capitel, und Cap. 61. 62. die Wiederherstellung der Juden aus der Gefangen-

(943) Wenn es anders eine Schwierigkeit ist, oder dafür geachtet wird. Denn andern dünket dieses so gar keine Schwierigkeit zu seyn, daß sie vielmehr glauben, der Text rede selbst, und weise uns so stark und sichtbar auf die Zeiten des neuen Testaments, und auf die Bekehrung der Heiden zu der Kirche Christi, daß man alsdenn erst in die größten Schwierigkeiten gerathen würde, wenn man dem Texte einen andern Verstand, noch mit einiger Wahrscheinlichkeit, anzudichten bemühet seyn wollte.

(944) Alle diese angeführten Einwürfe werden sich heben lassen. Wir wollen aber alsdenn dafür sorgen, wenn wir auf die einzelnen Theile dieser Weissagung kommen werden, daraus sie genommen sind.

(945) Wenn dieses für gegründet angenommen werden müßte, so sollte einem Ausleger bange seyn wie er darthue, daß zu denen aus Babel wiedergekommenen Juden, ein so großes Heer der Heiden, die Menge an der See und ihre Könige, gekommen seyn; v. 3. 4. 5. 3. daß sie ihnen dergleichen überflüssige und kostbare Geschenke gebracht, v. 6. 9. 3. ihre Mauern gebauet, und ihre Könige ihnen haben dienen lassen, v. 10. 3. daß es jemals wahr worden sey, was v. 11. 12. 14. bis ans Ende des Capitels, geweissaget wird. Kurz, es muß entweder kein Wort in diesem Capitel stehen, das jemals in seine Erfüllung gekommen, und zum Theil nur zu erfüllen möglich gewesen ist; oder es muß diese Weissagung nicht auf die Juden, als Juden, sondern auf die Kirche gehen, welche in der Person der Juden, die damals die Kirche Gottes ausmachten, angedeutet wird.

fangenschaft zu seyn <sup>946</sup>). Lowth. Ein jeglicher aufmerksamer Leser kann aber doch leichtlich spüren, daß der Prophet daher Gelegenheit nimmt, die Herrlichkeit des Reiches Christi zu beschreiben, wovon die Wiederherstellung Jerusalems, und die Wiederaufbauung des Tempels, Vorbilder waren. Es wird der großen Menge, worunter auch sehr vornehme Personen waren, gedacht, die zu der Kirche kommen, und derselben, mit ihren vortrefflichsten Gaben und Kräften, zu Dienste stehen sollte. Es werden die überflüssigen geistlichen Gaben und Erquickungen beschrieben, die in ihr gesehen und genossen werden sollten; und zwar theils auf eine herrlichere Weise, und in einem größern Maaße, als ehemals hier, auf der Erde; theils auch in einer unumschränkten Vollkommenheit, ohne die geringste Störung und Verhinderung, hernach in der Ewigkeit <sup>947</sup>). Gataker. Das Reich Christi stieg sich bey der ersten Verkündigung des Evangelii an: wird aber nicht eher vollkommen seyn <sup>948</sup>), als bis die Fülle der Heiden zu der Kirche eingegangen ist. Solches ist der allgemeine Gegenstand aller folgenden Weißagungen bis zu Ende dieses Buches. Was wider diese Erklärung eingewendet wird, soll an seinem Orte untersucht werden <sup>949</sup>). Lowth.

### Inhalt.

Dieses Capitel enthält den Schluß der Cap. 56, 9. angefangenen Weißagung. Der Prophet beschreibt nunmehr den herrlichen Zustand der Gemeinde Gottes, und zwar, I. überhaupt, indem er ihr befehlt, sich zur Erleuchtung aufzumachen, und die Ursache davon meldet; v. 1:3. II. Insbesondere ihre große Vermehrung durch den Zulauf der Völker zu ihr, v. 4:9. III. Die heilsamen Folgen davon in Ansehung ihrer Ruhe, Sicherheit und Herrlichkeit, v. 10:22.

**M**ache dich auf, werde erleuchtet: denn dein Licht kömmt; und die Herrlichkeit des HERRN

v. 1. Mal. 4, 2.

B. 1. *Mache dich auf ic.* Nach der buchstäblichen Erklärung werden die gefangenen Einwohner Jerusalems angeredet, als ob sie auf der Erde, in einem dunkeln und traurigen Winkel, darnieder lägen. Sie werden ermuntert, sich aufzumachen, um den fröhlichen Anblick der herannahenden Erlösung zu genießen. *White.* Die meisten halten aber die Stadt Jerusalem hier für ein Vorbild der Gemeinde der Hei-

(946) Heißt dieses so viel, als: es wird bey diesen Weißagungen die Wiederherstellung aus der Gefangenschaft, als schon geschehen vorausgesetzt, so ist es wahr; und unsere Meynung wird dadurch nicht wenig bestätigt. Ist denn die Meynung, daß manche Ausdrücke auf diese Begebenheit zielen, und davon hergenommen sind, so wird auch das nicht so schlechterdings widersprochen. Nur verstehe man es nicht so, als ob dieses der eigentliche Inhalt des gegenwärtigen Vortrages wäre. Uebrigens scheint dieses Capitel einen eigenen Abschnitt auszumachen, und mit den beyden nachfolgenden nicht zusammen zu hängen, obwohl eine genaue Verwandtschaft ihres allerseitigen Inhalts unlängbar ist.

(947) Man hat also Ursache, mit dem buchstäblichen Verstande dieser Weißagung auch einen geheimen zu verbinden. Der buchstäbliche beschreibt den Zustand der streitenden Kirche, in derjenigen Herrlichkeit, die ihr durch die Erscheinung des Messia, und den darauf folgenden zahlreichen Beytritt der Heiden zu ihrer Gemeinschaft, zu Theil werden sollte. Der geheime geht auf die triumphirende Kirche, zu deren Beschreibung Johannes, in seiner Offenbarung, viele Ausdrücke unsers Propheten entlehnet, und an welcher auch manches von dem, was hier geweissaget wird, viel vollkommener geschehen wird, als es hier an der streitenden Kirche noch geschehen ist.

(948) Das ist: völlig zu Stande gebracht werden. Denn unvollkommen ist das Reich Christi nicht zu nennen, ohne daß es dem Könige der Ehren zum Nachtheil gereiche. David beschreibt es als sehr vollkommen, Ps. 2. 93. u. a. m.

(949) Man findet nicht nur eine brauchbare Einleitung in dieses Capitel, sondern auch eine gründliche Erklärung der erstern Verse, in des sel. D. Baumgartens Auslegung der epistol. Texte, II. Theil, S. 473. ic. dahin wir den Leser verweisen, damit es nicht nöthig seyn möge, in unsern Anmerkungen zu wiederholen, was daselbst schon zu finden ist.

Heiden unter dem Mesias <sup>950</sup>), deren Zustand in Ansehung sowol der Menge der Bekenner, als auch der herrlichen Eigenschaften derselben, blühend seyn sollte. So erhaben auch der evangelische Prophet anderswo seyn mag: so ist er doch in Ansehung der Zierlichkeit und Wohlbedenheit in der gegenwärtigen Beschreibung ganz vortrefflich. Die hier befindlichen Worte enthalten eine Ermunterung, die nach den Eigenschaften der hebräischen Sprache eingerichtet ist, in welcher Hinabfahren, oder auf der Erde sitzen, einen jämmerlichen und knechtischen Zustand anzeigt: Hinaufsteigen und Stehen aber die Wiederherstellung in einen freyen und glücklichen Zustand. Der Ausdruck, mache dich auf, zeigt an, daß die Erlösung nahe war. Polus. Glück wird gemeinlich durch Licht, und Unglück durch Finsterniß angedeutet. Jerusalem, welches hier in einem niedrigen Zustande, und in der Gefangenschaft, vorgestellt ist, wird ermahnet, aus der Erde, oder aus dem Staube, worin die Noth es gepresset hatte, aufzustehen, und sich zu der hoffnungsvollen Erwartung einer herannahenden Erlösung, Wiederherstellung und Erhöhung hinauf zu schwingen. Man lese Cap. 52, 1. So erhält hingegen Babel, Cap. 47, 1. den Befehl, hinabzufahren. Lowth, Gataker. Ferner sollte Jerusalem, wie der Morgenstern, oder die Sonne, alles umher erleuchten; das ist, andern die Herrlichkeit und den Glanz mittheilen, den es von Gott, der wahren Sonne der Gerechtigkeit, Mal. 4, 2. empfangen hatte. Lowth. Für werde erleuchtet, steht im Englischen: scheine. Einige drücken das Wort קוּמ durch erwache aus. Wir würden es aber lieber also übersehen: siehe auf; oder, siehe dich um; wie die Menschen auf der See zu thun pflegen, da sie sich scharf umsehen, ob sie nicht, nach einer dicken Finsterniß, und nach einem schweren Sturme, etwas entdecken können. So wird das Wort 1 Sam. 14, 27. gebraucht, wo von dem Jonathan, da er den Honig gekostet hatte, gesagt wird, daß seine Augen erleuchtet wurden; da er zuvor, aus Schwachheit, seine Augen nicht hatte aufheben, oder sich damit umsehen können. Polus, Gataker. Hier könnte nun der Sinn folgender seyn: Siehe auf, und schau das fröhliche Licht an, welches hindurch zu brechen anfängt. White. Einige behalten die englische Uebersetzung, scheine, und verstehen den Ausdruck also: zeige dich als ein Licht, welches durch eine dunkle Nacht hindurchbricht. Andere erklären ihn folgendergestalt: werde erleuchtet, entweder mit mehr Erkenntniß, oder mit Freu-

de. Wie du deinen Zustand verändern wirst: so verändere auch deine Gestalt. Sey fröhlich bey dem herannahenden Lichte, oder Heile. Polus. Das Licht bedeutet hier einen blühenden und glücklichen Zustand. Die Meynung ist folgende: Die Nacht deines Elends ist vorbey, und der Tag deines Glücks bricht an. Die Morgenröthe geht schon über dir auf. Es ist daher hohe Zeit, daß du dich aufmachest, und dich umsehst, Cap. 58, 8. c. 62, 1. w. White, Polus, Gataker. Vielleicht wird hiermit auf das Aufstehen der Menschen aus dem Terte gezelet, wenn, nach der Dunkelheit der Nacht, das Licht über ihnen aufzugehen anfängt. Andere verstehen hier durch das Licht den Urheber des Lichts, nämlich Gott, oder Christum, der die Quelle alles Heils ist <sup>951</sup>); wie die Sonne, und der Mond, 1 Mos. 1, 16. Lichter genennet werden, weil sie Licht geben. So wird der Heiland, Joh. 1, 9. das wahre Licht genennet. Man vergleiche auch Joh. 8, 12. mit Ephes. 5, 14. wo diese Worte in solcher Absicht angeführet werden. Polus. In den letzten Worten wird gesagt: Gott hat angefangen, sich durch deine Erlösung und Wiederherstellung, herrlich zu machen. White, Gataker. Man wird seine Herrlichkeit auf dir ruhen sehen, wie sie sich ehemals auf dem Berge Sinaï, 2 Mos. 24, 15. 16. über der Stiftshütte, 2 Mos. 40, 32. 33. und im Tempel, 1 Kön. 8, 11. gezeiget hat. Gataker. Das Gleichniß, welches in dem Worte aufgehen gefunden wird, ist von dem Aufgehen der Sonne hergenommen, die über der Erde erscheint, und durch ihren hellen und erleuchtenden Glanz, die traurige Dunkelheit der vorigen Nacht zertheilet und vertreibt, und nichts dunkel läßt. Hohel. 2, 17. c. 4, 6. Mal. 4, 2. Man lese v. 2. 3. Polus, Gataker. Durch die Herrlichkeit des Herrn kann man überhaupt eine sehr große Herrlichkeit verstehen; wie große Cedern, und hohe Berge, Cedern und Berge Gottes genennet werden. Man lese Offenb. 21, 11. Der Sinn kann aber auch folgender seyn: der herrliche Herr, oder, der Herr der Herrlichkeit, nämlich der Mesias, der die Herrlichkeit des Vaters ist, fängt an, über dir aufzugehen. Er ist nahe, um sich, durch ein gewisses Wunderwerk zu deinem Heile, herrlich zu machen. Er will, entweder in seiner Lehre, oder in seinen Wundern, oder in der Ausführung deiner Erlösung, seine Herrlichkeit auf dir ruhen lassen; wie der Dichter, Ps. 85, 7. 8. 10. bethet. Vielleicht zielt dieses auf das Evangelium, welches 2 Cor. 4, 4. als ein solches herrliches Licht beschrieben wird. Polus.

B. 2.

(950) Wir wollten lieber sagen: der Kirche Christi, sofern deren erste Grundlegung in einem aus dem Judenthume gesammelten, obwol noch nicht gar zahlreichen, Volke bestanden. Denn die Gemeine der Heiden sind eigentlich diejenigen, die, nach den folgenden Weissagungen, zu jenen gesammelt werden sollten.

(951) Und daß es diese allein recht verstehen, und von der Erscheinung des Mesias im Fleische richtig erklären, erhellet aus dem Nachfolgenden genugsam.

HEMM geht über dir auf. 2. Denn siehe, die Finsterniß wird die Erde bedecken, und Dunkelheit die Völker: doch über dir wird der HEMM aufgehen, und seine Herrlichkeit wird über dir gesehen werden. 3. Und die Heiden werden zu deinem Lichte gehen, und

v. 3. Offenb. 21, 24.

**V. 2.** Denn siehe, die 10. Mit dem Wörtchen siehe wird zur Ermunterung und Aufmerksamkeit ermahnet, wie Cap. 51, 22. 23. Gataker. Der Sinn dieses und des dritten Verses kann folgender seyn: Wenn die Unwissenheit, als eine dicke Finsterniß, die Welt bedeckt hat: so wird das Licht der göttlichen Wahrheit, wie der Ausgang aus der Höhe, sich über die ganze Erde ausbreiten, und die Heiden ermuntern, Unterricht bey der Kirche, als bey einem Orakel, zu suchen. Man lese Cap. 2, 3. Lowth. Insbesondere kann der gegenwärtige Vers folgendergestalt verstanden werden: Es wird eine wunderbare Veränderung in den Ländern vorkommen. Denn da ehemals andere Völker Glück und Friede genossen, indem das Volk Gottes in der Gefangenschaft und Knechtschaft war, Zach. 1, 11. 12. so werden hingegen nunmehr die Völker, welche das Volk des Herrn verfolgten und unterdrücketen, vieles Unglück erfahren, und großes Elend empfinden, da indessen das Volk Gottes Ueberfluß und Friede genießt, Cap. 13, 1. 2. c. 65, 13. 14. Gataker, White. Durch die hier gemeldete Finsterniß kann man also, wie sonst, Verfolgung und Elend verstehen. Andere verstehen dadurch Unwissenheit und Abgötterey, wie auch allerley Irthümer und Laster, womit alle diejenigen, die nicht zur Gemeinde Gottes gehören, besteckt und verunreiniget sind. Man lese Ephes. 4, 18. 19. Polus, Gataker. Das Wort חַשְׁמַל, welches durch Dunkelheit übersetzt ist, scheint aus חַר, tröpfeln, 5 Mos. 32, 2. c. 33, 28. zusammengesetzt zu seyn, und aus חַמַל, welches einen Nebel bedeutet, Cap. 29, 18. c. 59, 9. <sup>952</sup>). חַשְׁמַל zeigt also eigentlich einen solchen dicken Nebel an, der schon gleichsam in Tropfen zusammengelassen ist. Gataker. Hiermit wird auf die ägyptische Finsterniß gezelet, 2 Mos. 10, 21. 20. Gataker, Polus. Man versteht dadurch eine recht sichtbare Unwissenheit, wodurch Abgötterey, und alle Gottlosigkeiten, hervorgebracht und unterhalten werden. Durch die Erde, und die Völker, verstehen einige überhaupt alle Einwohner der Erde, die aus Unwissenheit das Evangelium verwarfen. Andere verstehen dadurch insbesondere die Babylonier,

und diejenigen, die ihnen unterworfen waren. Cynus sollte dieselben sehr plagen und in die Enge treiben; und dadurch sollten auch die Juden erlöset werden. Diese Erlösung war aber ein Vorbild von der Erlösung des Volkes Gottes durch den Messias, worauf hier vornehmlich gezelet wird. Polus. Der Herr bedeutet hier die Sonne der Gerechtigkeit, den Messias. Dieser sollte aufgehen, scheinen, und durch seine Strahlen heilen, Mal. 4, 2. Der Prophet zelet auf das Licht, welches Israel in Gosen genoss, da indessen ganz Aegypten mit einer fühlbaren Finsterniß bedeckt war, 2 Mos. 10, 23. Gataker, Polus. Mit den letzten Worten vergleiche man 3 Mos. 9, 23. 24. Man lese auch v. 1. Gataker. Die Meynung ist: Die Herrlichkeit Gottes wird über dir sehr sichtbar seyn. Wie das Aufgehen des Herrn auf die zuvor gemeldete Finsterniß zelet: so zelet dieses sichtbar seyn seiner Herrlichkeit auf die dicke Dunkelheit. Der Sinn ist folgender: Da eine Zeit gewesen ist, da das Volk Gottes unter schwerem Elende seufzete, die Feinde hingegen Glück und Ruhe genossen: so werden diese Feinde nunmehr unglücklich, das Volk Gottes hingegen glücklich, leben. Dieses war eine wunderbare Fügung der göttlichen Fürsorgung. Zugleich wird aber hiermit angedeutet, daß das Licht der Gnade, gegen welches alles andere Glück nur Finsterniß oder Elend ist, nur dem Volke Gottes eigen seyn kann, wie das Licht in Gosen, da die Wohnungen aller Aegypter mit einer traurigen Dunkelheit erfüllt waren, 2 Mos. 10, 23. <sup>953</sup>). Polus.

**V. 3.** Und die Heiden 10. Einige verstehen dieses folgendergestalt: Die Heiden werden, wenn dein Zustand, o Zion, so glücklich seyn wird, sich es für eine Ehre halten, wenn sie in einem guten Verständnisse mit dir leben können; und die Könige der benachbarten Völker werden dir, wegen deiner Glückseligkeit, Glück wünschen. White. Insbesondere wird der erstere Theil dieses Verses von einigen also erklärt: Andere Völker werden den Juden, bey ihrer Erlösung aus der Gefangenschaft, so viel Ehre erzeigen, daß sie ihnen deswegen Glück wünschen werden <sup>954</sup>). Andere halten dieses für die Meynung, daß

(952) Andere leiten dieses Wort von חַר und חַמַל her. Beydes bedeutet Finsterniß, daher wäre es um so viel bequemer, eine große Finsterniß zu bezeichnen.

(953) Die Absicht auf das, was ehemals in Aegypten vorgegangen, kann zugegeben werden. Der Inhalt betrifft eine vorzügliche Glückseligkeit des Volkes Gottes: aber keine andere, als diejenige, die ihm in dem Messia, und durch denselben, zu Theil werden sollte. Von diesem glückseligen Zustande werden hiemit alle andere Völker ausgeschlossen, die den Messiam nicht kennen noch annehmen. Und eben daraus wird hier die Größe der beschriebenen Glückseligkeit erwiesen.

(954) Man mag aber billig überlegen, ob diese Auslegung den Ausdrücken genug thut, in welchen der Text

und Könige zu dem Glanze, der dir aufgegangen ist. 4. Hebe deine Augen rund herum auf, und siehe, alle diese sind versammelt, sie kommen zu dir; deine Söhne werden

v. 4. Jes. 49, 18. 22. 23. c. 66, 11. 12.

von

daß die Heiden durch das Licht, welches die Juden beschien, angelockt werden sollten; wie Reisende, die im Dunkeln von dem Wege abgekommen sind, sobald sie ein Licht erblickten, auf dasselbe zugehen. Die Lehre des Evangelii sollte so helle scheinen, und, durch Predigten und Wunderwerke, so deutlich gemachet werden, daß die Heiden nicht nur dem Volke des Herrn Glück wünscheten, sondern auch suchen sollten, an der Glückseligkeit desselben Theil zu nehmen, Off. 21, 24. Dieses ist eine deutliche Weissagung von der Berufung der Heiden; und eben diese Weissagung ist auch, Cap. 49, 6: dem Messias geschehen. Für: und Könige, übersetzen einige: ja Könige. Dieses ist unter dem Cyrus, Darius, Alexander, und den Königen in Aegypten, erfüllt worden. Polus. Zu dem Glanze u. bedeutet: theils zu deiner äußerlichen Herrlichkeit; vornehmlich aber zu deiner geistlichen Vortrefflichkeit, bey dieser deiner Wiederherstellung, Cap. 62, 3. Die Kirche ist wie der Morgenstern; und sie schimmert helle durch das Licht, welches sie, Offenb. 2, 28. c. 12, 1. von Christo, der Quelle des wahren Lichts, empfängt, Joh. 1, 4. 9. Gataker. Die Meynung des Propheten ist folgende: Du wirst zur Vergrößerung deines Glanzes, nicht nur durch die Bekehrung gemeiner Menschen geehret werden: sondern auch durch die Bekehrung sehr angesehener Personen, welche den christlichen Glauben annehmen, und sich dem Scepter der Regierung Christi unterwerfen werden. Man lese Cap. 49, 23. Könige sollten auf den Fortgang der Kirche achten und sehen, daß sie stufenweise zunimmt, wie die Sonne an ihren Mittagspunct fortgeht. Zu den Zeiten Christi waren erstlich nur zwölf Apostel; hernach hundert und zwanzig Jünger, und in kurzem viele tausend; so, daß die Kirche zu Gemeinden anwuchs, und unter die Völker ausgebreitet wurde. Polus.

B. 4. Hebe deine Augen u. Einige wollen, der Prophet rede hier Jerusalem an, als ob es auf einen hohen Wachtthurm hinaufgestiegen wäre, und sähe, wie die zerstreuten Hinweggeführten sich nunmehr haufenweise versammelten. Diese alle, würde der Prophet nun sagen, die du siehst, wie sie sich aus allen Theilen der Erde versammeln, gehören dir zu, und bereiten sich, in ihr Vaterland zurück zu kehren

Text abgefaßt ist? Zumal wenn man sie aus der nachfolgenden ausführlichen Beschreibung dieser Sache erklärt, wie es nothwendig geschehen muß, wenn man nicht eigene und willkürliche Einfälle für den Bestand des Textes annehmen will.

(955) Wie viel mögen denn wohl unter diesen Leuten Heiden und Könige gewesen seyn, von denen der Prophet hier redet? Fängt die vorsehlige Verdrehung des Textes noch nicht an merklich zu werden?

(956) Also redet man nicht, wenn man seiner Sache gewiß ist. Von dem letztern wird hier unwider- sprechlich und allein geredet.

<sup>955</sup>). White. Die meisten behaupten dagegen, der Prophet beschreibe hier die Fülle der Kirche, da die Heiden zu ihr gleichsam strömten, und auch die noch übrigen zerstreuten Juden sich bey ihr einfanden. Man lese Cap. 11, 12. Lowth. Die ersten Worte bedeuten: siehe dich nach allen Seiten der Erde um. Dieses scheint auf die Apostel und Evangelisten, nebst ihren Nachfolgern, zu zielen, welche das Evangelium in alle Theile der Welt brachten. Da dieses etwas unglaubliches zu seyn schien: so wird ihnen befohlen, die Augen aufzuheben, als ob sie es in einem Gesichte, oder von einem gewissen Wachtthurm in Jerusalem sehen sollten. Man findet einen ähnlichen Ausdruck Cap. 49, 18. In den folgenden Worten redet der Prophet insbesondere entweder von den Juden, welche, da die Zurückkehrung des Volkes aus Babel bekannt gemacht wurde, von allen Seiten nach Jerusalem herzu eilten; oder von der Ankunft einiger aus allen Völkern zur Annehmung des Evangelii. Das erstere ist im Vorbilde wahr befunden worden: auf das letztere scheint aber hier vornehmlich gezielte zu werden <sup>956</sup>). Polus. Im Englischen findet man hier: sie alle versammeln sich u. Einige übersetzen, als ob der Prophet den Einwohnern, im Gesichte, eine große Menge Volk zeigte, welches von allen Seiten zusammenkäme: siehe, diese alle sind versammelt, um zu dir zu kommen: wie Zeph. 3, 7: sie haben sich früh aufgemacht, sie haben alle ihre Handlungen verderbet; das ist, sie haben sich früh aufgemacht, um alle ihre Handlungen zu verderben. Man könnte hier auch also übersetzen: siehe, diese alle, welche sich versammeln; diese große Menge, die du versammelt siehst; diese kommen alle zu dir, Cap. 49, 18. c. 54, 2. 3. Gataker. Die folgenden Worte können von einerley Personen, und von einerley Orte, verstanden werden; und man kann annehmen, daß diese Personen und Orte nur um der Zierlichkeit willen verschiedentlich vorgestellt werden. Polus. Der Sinn kann seyn: deine Kinder werden alle zu dir kommen; theils von fernem, und theils von nahen Orten, wo sie gleichsam an deiner Seite erzogen worden sind. Gataker. Deine Söhne und Töchter werden mit Zärtlichkeit und Sorgfalt, gleichsam auf den Armen, zu dir gebracht werden, Cap. 49, 22.

In

von ferne kommen, und deine Töchter werden an deiner Seite genähret werden. 5. Alsdenn wirst du es sehen, und zusammenschließen, und dein Herz wird entzückt seyn, und erwei-

An deiner Seite, kann hier so viel bedeuten, als: auf den Armen, oder, an dem Busen. Sowol die Söhne, als die Töchter, sollten zu der Kirche, als ihrer Mutter kommen. Ferner verdienet angemerket zu werden, daß, wo das männliche, und das weibliche Geschlecht, von einer Gattung beysammen stehen, solches eine Menge und Verschiedenheit anzeigt; wie Pred. 2, 8. ich bestellte mir Sänger und Sangerinnen; das ist, allerley Spielleute. In Ansehung des Ortes wird gesagt, daß nicht nur diejenigen Söhne und Töchter kommen sollten, die in der Nähe waren: sondern auch diejenigen, die sich in einer größern Entfernung befanden. Man kann auch annehmen, daß dieses mit dem zuvor gemeldeten rund herum auf eins hinaus komme. Denn das Wort ferne zielt auf die Länge, und der andere Ausdruck, an deiner Seite, auf die Breite, derer Orte, von welchen diese Söhne und Töchter kommen sollten; ja vielleicht sollten sie von Wölfen kommen, die zuvor in Feindschaft mit einander gelebet hatten. Polus.

Von andern werden die Worte folgendergestalt erklärt. Deine Söhne werden von ferne gebracht werden: deine Töchter aber wird man, als Säuglinge, an der Seite führen; das ist, auf den Armen tragen, und also an der Seite dererjenigen, die als Wärterinnen, sie herbey bringen. Vergleichet man diese Stelle mit Cap. 49, 22. c. 66, 13. so scheint die iho beygebrachte Erklärung den wahren Sinn der Worte zu enthalten. Einige wollen, von den Söhnen werde, weil sie stärker sind, gesagt, daß sie kommen: von den Töchtern aber, als den schwächern Personen, daß sie gewartet, oder auf den Armen getragen werden sollen. Allein, diese Erklärung scheint zu gekünstelt zu seyn; wie aus der Vergleichung mit Cap. 49, 22. erhellet. Ueberhaupt kann man die gegenwärtigen Worte als eine zierliche Umschreibung ansehen, da einer Partey dasjenige zugetheilt wird, was allen gemein ist. Man lese hiervon ferner die Erklärung über Cap. 5, 13. Nach der englischen Uebersetzung mangelt im Hebräischen das Fürwort, Deiner, wie Cap. 38, 13. Andere schalten dafür ihrer

ein; nämlich also: deine Töchter werden an ihrer Seite, oder nebst deinen Söhnen, gewartet werden; wie Hiob 1, 14. wiewol man dafelbst ein anderes hebräisches Wort findet. Also wäre die Meynung: deine Töchter werden zugleich mit deinen Söhnen kommen. Diese Erklärung ist in der That nicht unwahrscheinlich: wir bleiben aber lieber bey der englischen Uebersetzung. Gataker. Endlich behaupten einige, der Prophet wolle hier sagen, daß die Heiden für die Juden auf der Reise dergestalt sorgen würden, wie eine Amme für ihren Säugling<sup>957</sup>. Nach dieser Uebersetzung muß ihrer, und nicht deiner, eingeschaltet werden. Man lese Cap. 49, 22. 5 Mos. 1, 31. Lowth.

B. 5. Alsdenn wirst du. Einige halten folgendes für die Meynung. Die Betrachtung so vieler tausend, die sich dir, o Jerusalem nähern, wird in deinem Herzen eine Abwechselung von Furcht und Freude verursachen; wie das Herz dererjenigen erstlich mit Angst erfüllt wird, die eine große Menge herannahen sehen, und befürchten, daß solches vielleicht Feinde seyn möchten: hernach aber, so bald sie spüren, daß es Freunde sind, sich gleichsam erweitert, und durch alle Glieder eine angenehme Wärme ausbreitet. So verstehen einige den erstern Theil dieses Verses<sup>958</sup>. White. Der Sinn kann auch folgender seyn. Deine Freude wird dich überfallen, wie ein überschwemmender Strom; und die Heftigkeit der Freude wird dich eben so bestürzt machen, als eine heftige Furcht. Um solcher Ähnlichkeit willen werden die Wirkungen der einen Leidenschaft einer andern zugeschrieben. Eben dieses Gleichniß wird Jer. 33, 9. gebraucht. So findet man auch bey dem Lukrez a):

His tibi me rebus quaedam diuina voluptas

Praecipit atque horror - - .

Zugleich ein göttlich groß Vergnügen, zugleich auch Schrecken nimmt mich ein. Lowth.

Insbesondere können die ersten Worte folgendergestalt erklärt werden. Alsdenn wirst du, mit vieler Freude sehen, daß die Menge deiner Kinder zu dir kömmt; wie

(957) Dieses schickt sich aber so wenig hierher, als wenig von dem Rückzuge aus Babel die Rede ist. deine Söhne, deine Töchter, heißen hier diejenigen, die deine Söhne und Töchter seyn, und sich also mit dir verbinden werden, als ob sie von dir selbst geboren wären.

(958) Wenn denn auf solche Art der Scheinwiderspruch dieser, einander entgegenstehenden Leidenschaften begreiflich gehoben werden kann, so wird es bey unserer Erklärung eben sowol geschehen und folglich der erste Einwurf beantwortet werden können, welcher oben in der Einleitung gegen unsere Meynung gemacht worden. Denn ob schon einige viel lieber der obenstehenden Uebersetzung folgen: du wirst es sehen, (womit alsdenn dieser Einwurf von sich selbst hinwegfallen würde,) so haben doch andere mehrern Grund, die es also geben: Alsdenn wirst du dich entsetzen. Matth. 2, 3. Apg. 10, 45.

erweitert werden: denn die Menge der See wird zu dir gewendet werden; das Heer der Heiden

wie zween Flüsse, die einander begegnen, und ihre Wasser vereinigen, lieblich zusammen fortströmen, als ob sie nur ein einziger Strom wären. Damit wird der Ueberfluß der Freude und des Vergnügens angedeutet, den diejenigen genießen sollten, die in der Kirche mit einander vereinigt wären. Vielleicht ist auch dieses die Meynung. Du ganz zusammen wirst gleichsam herzufließen, um dieses Wunderwerk mit anzusehen. Polus. Einige übersetzen das Wort כָּהֵר durch überfließen; als ob dieses die Meynung wäre, alsdenn wirst du hervorbrechen, wie ein Strom, der sein Ufer überschwemmet. Wir bleiben aber lieber bey der englischen Uebersetzung <sup>959</sup>). Nach derselben kann der Sinn folgender seyn. Wenn dir solches begegnen wird: so wirst du gleichsam mit dem fröhlichen Anblicke deine Augen weiden. Durch die überflüssige Freude, die in dir entsteht, wenn du eine so große Menge auf dich los kommen, und zu dir herbeystürmen siehst, wird dein Herz bewegt werden, und in dir gleichsam einigermaßen hin und wieder fließen. Dieses ist die eigentliche und gewöhnliche Bedeutung des hier gebrauchten Wortes. Doch übersetzen einige כָּהֵר hier: du wirst scheinen, weil das Wort כָּהֵר davon herkömmt, welches Hiob 3, 4. durch Glanz, und Dan. 2, 22. durch Licht, übersetzt ist; woraus sie den Schluß machen, daß das Stammwort selbst, sowol hier, als Ps. 34, 6. leuchten, oder scheinen, bedeute. Also würde der Prophet hier sagen wollen: du wirst herrlich scheinen, oder glänzen; wie Hiob 29, 3. Allein, das Wort כָּהֵר, Glanz, oder Licht, scheint von dem gegenwärtigen Worte nur in so fern herzukommen, als es einen Einfluß, oder Zusammenfluß, bedeutet. Es ist auch nicht nöthig, es hier, oder bey dem Dichter, durch scheinen zu übersetzen. Gataker. Hernach folget: dein Herz wird entzückt seyn; nämlich von Verwunderung und Erstaunen über die zahlreiche Menge, die zu dem Messias herzuflömet. Man lese die Erklärung über Cap. 54, 1. 2. Du wirst also nicht Furcht und Schrecken fühlen <sup>960</sup>): sondern eine plößliche und überflüssige Freude, wovon oftmals das Herz bebet, und zugleich erweitert wird, Hof. 3, 5. Apg. 12, 14. Du wirst erstaunen, wie die Zuhörer der Apostel über die Niederkunft des heiligen Geistes auf dieselben, Apg. 2, 7. Dein Geist wird von freudigen Vorstellungen so überwältiget werden, wie der Geist Jacobs, da er

Nachricht von Joseph erhielt, 1 Mos. 45, 26. 27. und wie der Geist der Mitgesellen Petri, Apg. 10, 45. Eine solche Vermischung von Furcht und Freude wird Jer. 33, 9. ausgedrückt. Im Sinne kommen die gegenwärtigen Worte mit Cap. 49, 18. ziemlich genau überein. Hiermit wird das vorige vollkommener erklärt: alsdenn wirst du es sehen, und über solcher Betrachtung, zusammenfließen. Polus, Gataker. Das Herz dieser Personen sollte, sowol durch Freude, als durch Liebe, erweitert werden. Innerlich sollten sie voll Freude über den Zulauf der Heiden seyn; und äußerlich sollten sie solches durch ihre Liebe und Dienstbarkeit an den Tag legen. Die Furcht beklemmet eigentlich das Herz. Der gegenwärtige Ausdruck deutet daher an, daß die Entzückung des Herzens dieser Personen mit einer solchen Leidenschaft verbunden seyn sollte, wodurch dasselbe erweitert würde. Polus. Die letzten Worte sind in der Uebersetzung von Port Royal folgendergestalt ausgedrückt: „Wenn du mit den Schätzen des Meeres überhäuft seyn wirst, und alles, was unter den Völkern groß ist, sich dir übergeben wird.“ Sanctius meynet, dieses müsse auf die Menge der zurückkehrenden Vertriebenen gedeutet werden, die in so großen Schaaren nach Jerusalem kommen sollten, „als ob die ganze See ihren Grund verlassen hätte, und aus ihren Schranken nach dir zuflömete.“ Hugo Crocius versteht es aber von den Tyrern, und andern Seefahrern, welche, nach der Wiederherstellung der Juden zu diesen in einer solchen Menge herzukommen sollten, daß man glauben möchte, sie suchten ganz etwas anders, als die Treibung ihres Handels. White. Eine Menge Volk wird oftmals mit Wassern verglichen, wie Cap. 17, 12. Offenb. 17, 15. Hier kann man aber durch den Ueberfluß der See, wenn man dieses nicht von der See selbst erklären will, diejenigen verstehen, die an der Seeküste, und auf den Inseln wohnen, oder auf der See Handlung treiben, wie Cap. 23, 2. 4. Die Meynung ist also, wie die meisten dafür halten, folgende. Die Menschen, oder die heidnischen Völker, aus allen Gegenden werden sich zur Kirche Gottes begeben, und ihre Zuflucht zu derselben nehmen. Zur See werden sie so häufig kommen, als ob das Meer alle seine Einwohner hierher geführt hätte. Man lese v. 9. Diejenigen, die sie ehemals sehr hasseten, indem die Einwohner der See-

küsten

(959) Es kann indessen doch die gewöhnliche Bedeutung des Ueberfließens, gar süglich beybehalten werden, wenn es von äußerlichen merklichen Ausbrüchen der Freude erklärt wird. Dieses wäre auch bequemer, als die Bedeutung des Zusammenfließens, welches nicht anders, als von zweyen Dingen zugleich gesagt werden kann.

(960) Wenigstens keine gegründete, und daher auch keine anhaltende Furcht; indem sie nicht sowol aus dem Bewahrwerden einiger Gefahr, als vielmehr aus der unvermutheten und bewunderungsvollen Ereigniß dieser großen Begebenheit herrühren wird.

Heiden wird zu dir kommen.

6. Ein Haufen Kameele wird dich bedecken, die schnelle

Küsten gemeiniglich als der Abschäum der Völker angesehen wurden, werden sie alsdenn lieben. Sie werden, so viel in ihrem Vermögen ist, sowol Gott, als auch seine Gemeinde ehren, indem sie sich, und als sie, was sie besitzen, dem Dienste des Herrn, und seiner Kirche widmen, Cap. 23, 18. c. 49, 23. c. 61, 6. 2 Cor. 8, 3. 4. 5. So kann man  $\text{כֶּרֶם}$  von Vermögen, oder Gütern, erklären, wie Hiob 20, 15. Spr. 13, 22. Jes. 8, 5. c. 61, 6. ob schon andere dadurch ein Heer verstehen, weil das Hauptwort hier und v. 11. in der mehreren Zahl steht. Im Englischen ist  $\text{כֶּרֶם}$  hier durch Stärke übersetzt; und einige deuten dieses vorbildender Weise auf die Bereitwilligkeit der Völker, den Juden aus Babel zu helfen. Diejenigen schwächen den Sinn zu sehr, welche dieses von den Märkten zu Jerusalem, und von den Fischen, oder andern Waaren verstehen, welche die Kaufleute von Tyrus dahin zu verkaufen brachten, Neh. 13, 16. Ueberhaupt könnte man nun hier folgendergestalt übersetzen. Wenn der Ueberfluß, oder die Menge der See zu dir eingekehret, oder nach dir zugekehret seyn, und das Vermögen, oder Heer, zu dir kommen wird. Lowth, Polus, Wataker. Einige verstehen durch  $\text{כֶּרֶם}$ , welches hier durch Menge und im Englischen durch Ueberfluß, übersetzt ist, die Schätze der Seefahrenden, oder die Reichthümer der Kaufleute, die zur See herbeygebracht, und zum Dienste Gottes geweiht werden sollten. Man lese v. 6. So wird das Wort  $\text{כֶּרֶם}$  Pred. 5, 10. gebraucht; und so verstehen es die 70 Dolmetscher auch hier. Die folgenden Worte zeigen, daß hiermit auf die Fülle der Heiden geziellet wird, welche sich zur Kirche fügen. Polus, Lowth. Vielleicht zielt der Prophet auf Ps. 72, 10. Denn das dafelbst gebrauchte Wort Tharsis bedeutet zuweilen die See. Man lese die Erklärung über 1 Kön. 10, 22. Polus.

a) Lib. 3. v. 28. 29.

B. 6. Ein Haufen Kameele u. Der Sinn dieses Verses wird von einigen folgendergestalt vorgestellt. Die Anzahl der Kameele, worauf die fremden Kaufleute ihre Güter bringen, wird so groß seyn, daß sie das Land bedecken werden. Dieses ist noch also die gewöhnliche Art in den Morgenländern, die Güter und Waaren fortzubringen. Die hier gemeldeten Thiere sind hierzu nicht nur wegen ihrer Stärke sehr bequem; sondern auch deswegen, weil sie drey bis vier Tage lang ohne Wasser fortgehen können; welches ihnen in den dasigen warmen Gegenden oftmals mangelt b). Die letzten Worte können folgendergestalt verstanden werden. Wenn die Sabäer die traurige Erzählung von deiner Gefangenschaft hören, und zugleich deinen gegenwärtigen blühenden Zustand sehen werden: so werden sie das Lob Gottes verkün-

digen, und seine Güte rühmen. White. Für schnelle Kameele steht im Englischen: Dromedarius. Dieses war eine kleine Art von Kameelen, und hatte ihren Namen von ihrer Geschwindigkeit im Laufen; wozu sie auch um so viel mehr im Stande waren, weil sie so lange ohne Trank dauern konnten. In Arabien, welches hier durch Midian und Kephaz, den Sohn, und den Enkel Abrahams, angedeutet wird, welche sich in diesem Lande niedergelassen hatten, wurden diese Thiere häufig gefunden. Die Meynung ist: die Völker werden dir aufs eiligste ihre Schätze zuführen. White, Polus. Durch den Haufen, oder, wie im Englischen steht: die Menge, der Kameele kann man hier die vielen Reichthümer und Schätze verstehen, die auf Kameelen herzugeführt wurden. Denn diese Thiere wurden von den Morgenländern zu Fortbringung des Goldes, der Specereien, und anderer köstlicher Waaren, gebraucht. Von solchen Dingen wird gesagt, daß sie diejenigen, zu denen der Prophet redet, bedecketen. Der Ausdruck stimmt mit Nicht. 6, 5. überein. Durch die Kameele kann man aber auch die Personen verstehen, die auf Kameelen zu reiten pflegten; wie die Araber und ihre Nachbarn, zu thun gewohnt waren. Denn durch solche verblümete Ausdrücke werden in verschiedenen Versen dieses Capitels einige Völker insbesondere beschrieben. Damit wird angedeutet, daß alle Völker zu dem Messias übergehen sollten. Sie werden daher vorgestellt, wie sie ihm die vornehmsten Kostbarkeiten ihres Landes zum Geschenke anbiethen. Polus. Das Wort  $\text{כֶּרֶם}$ , welches durch Haufen, oder Menge, übersetzt ist, bedeutet erstlich einen großen Zufluß, oder Ueberfluß, wovon es auch seyn mag. So liest man 5 Mos. 33, 19. von dem Ueberflusse der See, das ist, von solchen Gütern, dergleichen die See verschaffet; und in diesem Sinne könnte man auch das Wort  $\text{כֶּרֶם}$ , v. 5. verstehen, wenn es nicht vielmehr eine Menge Volk bedeutete, Cap. 13, 4. Von dem Ueberflusse des Wassers wird  $\text{כֶּרֶם}$  Hiob 22, 11. gebraucht. Zuweilen bedeutet es aber auch eine große Schaar, oder Menge, von Menschen, wie 2 Kön. 9, 17. oder von Pferden, Ez. 26, 10. und so auch hier von Kameelen, welche in den dasigen Gegenden zu Fortführung der Güter und Kaufmannswaaren sehr dienlich waren, Cap. 21, 7. c. 30, 6. und von denen gesagt wird, daß sie, wegen ihrer Menge, das Land bedecken, wie die Kameele der Midianiter, Nicht. 6, 5. So spricht auch Eliphas zu dem Hiob, Hiob 22, 11. der Ueberfluß des Wassers bedeckt dich; und Ezechiel drohet der Stadt Tyrus, Cap. 26, 10. mit der Menge der Pferde Nebucadnezars, deren Staub sie bedecken sollte. Indessen haben wir nicht nöthig, das Wort

len Kameele von Midian und Hephä, sie alle aus Scheba werden kommen; Gold und Weihrauch werden sie darbringen; und sie werden das überflüssige Lob des HERRN  
ver:

עָמַר, mit der gemeinen lateinischen Uebersetzung, durch Ueberschwemmung auszudrücken, weil es nämlich von Wassern gebraucht ist, von denen gesagt wird, daß sie die Erde bedecken, Jer. 46, 8. Vielweniger darf man, wie einige thun, die Worte so verstehen, als ob die hier gemeldeten Kameele das Land mit dem Staube bedecken sollten, den sie mit ihren Füßen erregten. Das Wort עָמַר wird von den 70 Dolmetschern, wie das vorhergehende, עָמַר, durch Kameele übersezt. Die jüdischen Lehrer wollen uns bereden, daß die Kameele so lange sie saugen, עָמַר genennet werden: hernach aber wenn sie entwöhnet sind, fange man an, sie עָמַר zu nennen; weil nämlich das hebräische Stammwort, עָמַר, zuweilen entwöhnen bedeutet, 1 Mos. 21, 8. 1 Sam. 1, 22. 23. 24. als ob das Sagen und Entwöhnen den Kameelen allein eigen, und ihnen nicht mit andern Thieren gemein wäre. Mit eben so vielem Rechte könnten sie sagen, daß die Kameele deswegen עָמַר genennet werden, weil sie, wie von den Störchen erzählt wird, ihre alten Aeltern ernähren sollen: denn das hebräische Wort bedeutet auch oftmals bezahlen, oder vergelten, wie 5 Mos. 32, 6. 1 Sam. 24, 18. 2 Sam. 22, 21. Es ist bekannt, daß im Hebräischen, wie in andern Sprachen, von einerley Stammworte, was die Buchstaben und den Klang anbetrißt, verschiedene Worte herkommen, die im Gebrauche und in der Bedeutung, nicht allemal einander ähnlich sind. Man lese hiervon die Erklärung über Jer. 24, 2. Indessen ist es sehr klar, daß das oben gemeldete eine nichtige Erdichtung der jüdischen Lehrer ist. Denn es wäre ungereimt, wenn man sich einbilden wollte, daß die hier geneynten Völker nur Säugethore, oder Unentwöhnte, und keine andern Kameele mit sich geführt haben, und daß ihre Väter auf den Rücken solcher jungen Thiere, geladen worden seyn sollten. Im weiblichen Geschlechte wird das Wort עָמַר Jer. 2, 23. 24. von einem Thiere gebraucht, daß in der Wildniß herumirret; und es wird der Waldeselinn beygesetzt, welcher das Männchen, in der Brunstzeit, als rasend nachläuft. Im männlichen Geschlechte kömmt dieses Wort sonst nirgends vor, außer hier; und im weiblichen sonst nirgends, außer in der angeführten Stelle. Der Prophet scheint das Thier zu meynen, welches die Griechen, und daher auch die Lateiner, Dromedarius nennen; wie es auch die gemeine lateinische Uebersetzung ausdrückt. Dieses Thier ist wegen seiner Geschwindigkeit berufen. Daher hat es im Griechischen seinen Namen; und, wie

einige, aber mit einer zu weit gesuchten Herleitung, wollen auch im Hebräischen. Weil nämlich das Wort, welches Erstgeborene und Erstlinge, bedeutet, von einerley Stammworte mit dem Namen dieses Thieres herkömmt: so wollen sie, es heiße deswegen also, weil es, im Trabe, vor andern Thieren eben so weit vorkömmt, als der Erstgeborene vor den übrigen Kindern. Hier scheint aber auch die vorige Anmerkung von der verschiedenen Bedeutung solcher Worte staft zu finden, die von einerley Stammworte herkommen <sup>959</sup>. Der Dromas ist eine Art von kleinen Kameelen, die in Arabien sehr gemein sind. Ob derselbe schon häufig zum Lasttragen gebraucht wird: so wird er doch insbesondere wegen seiner Geschwindigkeit hoch gehalten; und daher bedienen sich desselben gemeinlich die Läufer in den Morgenländern. Man lese hiervon den Strabo c), den Diodor d), den Livius e), den Leo Africanus f), und dasjenige, was Bochart g) aus ihnen, und andern gesammelt hat. Die Midianiter stammten von Abraham und der Ketura her, 1 Mos. 25, 2. Sie wohnten in Arabien, und waren sowol mit den Ismaelitern vermischet, wie aus 1 Mos. 37, 25. 28. erhellet; als auch mit den Kuschitern, nach 4 Mos. 12, 1. Hab. 3, 7. Hephä bedeutet die Nachkommen von dem ältesten Sohne Midians, 1 Mos. 25, 4. Gataker. Scheba stammte von Eusch, einem Sohne Chams, des verfluchten Sohnes des Noah her, 1 Mos. 10, 6, 7. Von ihm hatte eine gewisse Landschaft in dem glücklichen Arabien ihren Namen, deren Königin zu dem Salomo kam, 1 Kön. 10, 1. Daß sie diesem Könige Geschenke brachte, welches war vielleicht ein Vorbild von der Ankunft dieser Sabäer: denn Salomo war ein Vorbild von dem Mesias. Die Weisen von Morgen sind vielleicht die Erstlinge dieses Volkes gewesen, Matth. 2. Gold und Weihrauch waren die vornehmsten Güter, die ihr Land lieferte; und darunter muß man alles, was köstlich ist, verstehen. Der Weihrauch war nur Arabien eigen. Der Bewegungsgrund, weswegen diese Personen kamen, sollte mehr die Ausübung der Gottesfurcht, als die Kaufmannschaft seyn. Polus. Die Befehlung der heidnischen Völker wird auch sonst, Cap. 18, 7. c. 23, 18. dadurch ausgedrückt, daß sie Gott Opfer bringen, und einen Theil ihrer Schätze zu seinem Dienste weihen. Dieses wird vielleicht ferner in dem herrlichen Zustande der Kirche erfüllt werden, der Offenb. 21, 24. 26. beschriben wird. Lowth.

b) Plin. l. 8. c. 18. c) Lib. 15. d) Lib. 2. c. 54.  
e) Lib. 37. f) Lib. 50. c. 9. g) Hieroz. p. 1. l. 2. c. 3.  
B. 7.

(961) Das Wort עָמַר bedeutet im Arabischen: eilen, zuvorkommen. Hiervon kann die Bedeutung eines Erstgeborenen, und eines Dromedarius, ohne allen Zwang hergeleitet werden.

verkündigen. 7. Alle Schafe Kedar's werden zu dir versammelt werden, die Widder von Nebajoth werden dir dienen; sie werden mit Wohlgefallen auf meinen Altar kommen, und ich werde das Haus meiner Herrlichkeit herrlich machen. 8. Wer sind diese, die wie eine

**B. 7. Alle Schafe Kedar's ic.** Die beyden arabischen Landschaften, Kedar und Nebajoth, hatten ihre Namen von den zweyen Söhnen Ismaels, die sich daselbst niedergelassen hatten, und deren Nachkommen von den alten Cedräer und Nabathäer, genennet wurden. Die Einwohner dieser Länder sollten, wie der Prophet spricht, ihre Heerden nach Jerusalem zum Verkaufe bringen, und ihre Schafe sollten auf dem Altare Gottes geopfert werden. Daraus erhellet unwidersprechlich, daß man die Worte nicht von der Kirche Christi verstehen kann. **White.** So reden die Vertheidiger der buchstäblichen Erklärung<sup>962</sup>. Man kann auch wohl einigermaßen diese Stelle von den Opfern verstehen, die aus den benachbarten Gegenden zu dem zweyten Tempel gebracht wurden. Man lese die Erklärung über Cap. 45, 14. Allein, der ganze Endzweck des Capitels ziele deutlich auf die Versammlung der Heiden zur Kirche, und darauf, daß sie einen Theil ihrer Güter zum Dienste Gottes widmen sollten. Der Schluß des Verses beweiset gar nicht das Gegentheil: denn nichts ist gemeiner, als daß die Propheten den Zustand der evangelischen Kirche durch solche Ausdrücke beschreiben, die von dem jüdischen Tempel und Gottesdienste hergenommen sind. Man lese die Erklärung über Cap. 19, 19. c. 56, 8. c. 66, 23. **Lowitz.** Einige wollen den ersten Theil des Verses folgendergestalt ergänzen: alle s werden versammelt werden, und zu dir kommen; wie es v. 4. vollkommener ausgedrückt wird; oder: werden versammelt werden, um zu dir zu bringen. Man findet einen ähnlichen Ausdruck 1 Mos. 27, 9. Jes. 38, 21. Die Kedarener waren diejenigen: Araber, welche von den Griechen Skeniter genennet wurden, weil sie in Gezelten wohnten. Man lese Cap. 21, 16. Sie hatten sehr viel Vieh, Ez. 27, 21. **Gataker.** Die Widder wurden, in Ansehung der Opfer, für die vornehmsten unter der Herde gehalten. **Nebajoth**, bedeutet das Volk dieses Namens, welches von Nebajoth, dem erstgebore-

nen Sohne Ismaels, einem Bruder Kedar's, herstammete, 1 Mos. 25, 13. einerley Land mit den Kedarenern bewohnete, und ebenfalls viel Vieh besaß. In den neuern Zeiten hießen die **Nebajoth** bey den Griechen und Lateinern **Nabathäer**. **Strabo** h), und **Plinius** i), setzen sie in Arabien. Der letztere verbindet sie mit den Cedräern. **Polus**, **Gataker**. Wie die **Sabäer** die eigentlichen Waaren ihres Landes, **Gold** und **Specereyen**, opfern sollten: so sollten diese einen Theil von ihren vornehmsten Gütern, nämlich von ihrem Viehe bringen. Ein jeglicher sollte dasjenige herzuführen, was bey ihm das vortrefflichste war. Aus der Meldung dieser Völker erhellet, daß die Kinder Abrahams, was das Fleisch anbetriefft, zur Erkenntniß des Evangelii gelangen sollten. Man lese **Mat. 1, 11**. Ihre Opfer sollten nicht, wie sonst verworfen werden; und solches sollte sie von den unheiligen Opfern der Heiden unterscheiden. Ihr Opfer sollte Gott in Christo angeboten werden, der unter dem Evangelio, der einzige wahre Altar ist. Das Haus der Herrlichkeit ist der Tempel. Durch Herrlichkeit wird der herrliche Gott selbst gemeynet. Der Herr sollte durch die Menge der Opfer verherrlicht werden, die in sein Haus gebracht, und daselbst angenommen werden würden, **Ps. 29, 9**. Dieses war ein Vorbild von der Herrlichkeit des geistlichen Gottesdienstes in den Tagen des neuen Bundes. Denn der Altar ziele auf Christum, ohne welchen niemand Gott wohlgefällig ist; und die Kirche desselben sollte, weil sie vor lebendigen Steinen gebauet wäre, sehr herrlich seyn, 1 Petr. 2, 5. <sup>963</sup> **Polus**.

h) *Lib. 16.*

i) *Lib. 5. c. 11.*

**B. 8. Wer sind diese ic.** **B. 4.** hat der Prophet diejenigen, zu denen er redet, vorgestellt, als ob sie auf einem hohen Wachtthurme stünden, wo sie alle Gegenden der Welt rund umher sehen konnten. Indem sie nun hier und dahin sehen: so stellet er sie vor, als ob sie voll Verwunderung fragten: wer sind diese ic. Sie fragten in Absicht entweder auf die

(962) Wie man hier, vielleicht nicht ohne große Verwunderung sieht. Und daher wird oben, in der Einleitung, der zweyte Einwurf gegen unsere Meynung hergenommen. Wir sehen uns diesmal nicht im Stande, eine Antwort im Erste darauf zu geben. Und gleichwol ist die Sache an sich so ernsthaft, daß wir uns ein Bedenken machen, diese schöne Erklärung nur mit Lachen abzufertigen, ob sie wohl manchem Leser auch wider seinen Willen, ein lautes Gelächter abzunöthigen geschickt seyn möchte. Es mag daher bey der Beantwortung bleiben, welche sogleich folget, und bey eigener Gründlichkeit, unferer Zusätze nicht bedarf; ob schon anfänglich ein mehreres zugegeben wird, als man wirklich zu behaupten willens, oder zu beweisen vermögend ist.

(963) Und hievon redet der Text im buchstößlichen Verstande; nicht aber von dem Vorbilde; obwol die Worte und Ausdrücke von demselben entlehnet sind.

eine Wolke geflogen kommen, und wie Tauben zu ihren Fenstern?

9. Denn die Inseln werden

die Menge, oder auf die Personen und Eigenschaften dererjenigen, welche sie herannahen sahen. Denn im Hebräischen steht eigentlich: was sind diese? Es waren nämlich keine Juden: sondern Fremde; und so wird hiermit unmittelbar der Zulauf der Heiden zu der Kirche angedeutet. Dieselben sollten sehr schnell, und in großer Menge, kommen. Polus. Das erste Gleichniß, welches von den Wolken hergenommen ist, zielt sowol auf ihre Menge, als auch auf ihre Geschwindigkeit. Sie eilten haufenweise nach Jerusalem, wie Wolken oftmals aus fernem Gegenden durch den Wind schnell fortgetrieben werden, Cap. 19, 1. Jer. 4, 13. Sie kamen so dichte auf einander, daß sie den Gesichtskreis verdecketen, und gleichsam das Tagelicht verdunkelten, Ps. 147, 8. Ez. 38, 9. Joel 2, 2. So wird eine große Menge von Zeugen, Hebr. 12, 1. eine Wolke von Zeugen genennet. Das andere Gleichniß ist von Tauben hergenommen, die haufenweise, und sehr geschwinde, nach ihren Schlägen und Löchern zu fliegen, wenn sie entweder einen bevorstehenden Sturm merken, oder von Raubvögeln verfolgt werden, Ps. 11, 1. Dieses zielt, theils auf die große Menge dererjenigen, die zu der christlichen Kirche kommen, und sich mit ihr vereinigen sollten, Apg. 2, 37. 40. 41. c. 4, 4. Hebr. 12, 1. 22. 23. theils auch auf den Eifer und die Geschwindigkeit, die sie, bey ihrem Uebergange zu derselben von sich blicken lassen sollten, Jer. 50, 8. Matth. 11, 12. Luc. 12, 1. Polus, Gataker. Die 70 Dolmetscher übersetzen: wie Tauben mit ihren Jungen, zu mir. Das Fliegen zielt vielleicht auf ihren geistlichen Zustand, da sie über das Irdische erhaben sind, wie Wolken. und fliegende Tauben, über der Erde schweben. Polus. Viele wollen, der Prophet rede hier wiederum, wie v. 4. als ob er, in einem Gesichte, eine Menge Wolf sähe, die haufenweise nach Jerusalem zueilte. White, Lowth, Gataker. So vergleicht der Prophet hier die Menge Menschen, die nach der Kirche zueilten, mit einer Menge Tauben, die nach ihren Löchern zusflogen. Lowth. Einige übersetzen den Anfang dieses Verses also: wessen sind diese? Als ob Zion, oder die Kirche, hier redete. So würde dieses einigermaßen mit der Frage, Cap. 49, 21. übereinkommen: wer hat diese gezeuget? Einige billigen dieses um so viel mehr deswegen, weil die Frage in der einzeln Zahl gethan zu seyn scheint. Sie wird aber, mit eben demselben Worte, 1 Mos. 33, 5. auch in der mehrern Zahl gefunden, wo Esau zu Jacob spricht;

wer sind diese bey dir? Also kann man sehr wohl die englische Uebersetzung behalten. Deswegen kann man aber doch annehmen, daß Zion die Frage gethan habe, welches der Prophet, v. 4. zu Anschauung der Menge ermuntert hat, die sich zu ihm versammelte. Für: und wie Tauben, überseht man besser: oder wie Tauben. Denn der Prophet braucht zwey unterschiedene Gleichnisse. Bey den letzten Worten muß man das Wort geflogen aus dem vorhergehenden einschalten; nämlich also: zu ihren Fenstern geflogen; das ist, zu den Löchern der Taubenschläge, wo ihre Nester sind. Damit kann süglich die Zurückkehrung der Juden aus Babel in ihre vorigen Wohnungen abgebildet werden; wie die Tauben, in einigen Gegenden, zu gewissen Zeiten des Jahres, wieder an den Ort ihres gewöhnlichen Aufenthaltes zurückkehren. Gataker. Einige drücken sich folgendergestalt aus. Der Prophet wußte wohl, daß diese zurückkehrende Juden waren. Er legt aber Zion diese Frage deswegen vor, um Gelegenheit zu haben, dasselbe zu versichern, daß diejenigen, die man so schnell zurückkehren sahe, Kinder Zions wären <sup>964</sup>. White.

B. 9. Denn die Inseln u. Einige stellen den Sinn dieses Verses folgendergestalt vor. Wendet man wider das zuvor Verheißene ein, daß einige von deinen Kindern in abgelegene Inseln verbannt sind, und daß ihre Zurückkehrung daraus fast unmöglich zu seyn scheint: so versichere ich doch, daß die Kaufschiffteytschiffe bereit seyn werden, sie zuerst überzuführen; ehe sie nämlich eine Reise zu ihrem eigenen Vortheile anfangen. Sie werden sie zu dem Namen des Herrn deines Gottes bringen; das ist, nach Jerusalem, wohin der Herr seinen Namen zu stellen erwählet hat. Dieses kann die Meynung des Wortes <sup>בראשית</sup> seyn, welches durch zuerst übersetzt ist. Diese Erklärung scheint auch besser zu seyn, als wenn man, mit dem Adam Safbout, hier die Verufung dererjenigen entdecken will, die von Ewigkeit her zur Herrlichkeit bestimmt sind; oder als wenn man, mit dem Sanctius, dieses auf die erste Begebenheit in dem Leben, oder der Kindheit, des Heilandes deutet, da die Weisen aus den Morgenländern kamen, und ihn anbetheten. White. Andere drücken sich folgendergestalt aus. Hier scheint die Antwort zu folgen, die der Prophet im Namen Gottes, auf die Frage Zions, v. 8. giebt. Er spricht gleichsam: fragest du, wer sie sind? Es sind deine Kinder, denen die Inseln, und die Einwohner der Seeküste,

(964) Sie drücken sich aber darum also aus, weil sie sonst nicht wissen, wie sie es anfangen sollten, daß sie die Heiden, von denen der Text redet, auf einmal in Juden verwandeln, von denen der Text reden soll, er wolle gleich, oder nicht. Wie kamen denn die Juden aus Babel, auf Schiffen von Tharsis gefahren? Wie der folgende Vers versichert. Gleichwol soll dieses in der Einleitung der dritte Einwurf wider unsere Erklärung seyn.

werden mich erwarten, und die Schiffe von Tharsis zuerst, um deine Kinder von weitem zu bringen; ihr Silber, und ihr Gold, mit ihnen, zu dem Namen des HERRN, deines

v. 9. Gal. 4, 26.

Gott

küste, nach meiner Verfügung, mit ihren Schiffen aufwartet haben, um sie zu dir nach Hause zu führen. Für denn steht im Englischen: gewisslich; wie das ו auch Cap. 7, 16. c. 49, 18. gebraucht wird. Durch Inseln verstehe man diejenigen, die an der Seeküste wohnen, oder sich von der Schiffahrt nähren, wie Cap. 41, 4. c. 51, 5. c. 59, 18. Man lese v. 5. Für: werden mich erwarten, übersetzen einige: haben auf mich gewartet, wenn ich sie etwas brauchen möchte; wie Cap. 8, 17. c. 30, 18. Gataker. Dieser Ausdruck zeigt die Bereitwilligkeit solcher Menschen an, das Evangelium anzunehmen, wenn die Gnadenmittel zu ihnen kämen. So wird der Messias, Hagg. 2, 7. als der Wunsch aller Heiden, und als derjenige, vorgestellt, der allein alle ihre Wünsche erfüllen könnte. Lowth. Die Schiffe von Tharsis waren am bequemsten, und am ersten zur Hand, um Menschen nach diesen Gegenden hinzuführen. Man lese Cap. 2, 16. c. 23, 1. Gataker. Indessen mag man dadurch alle andere Völker und Schiffe verstehen, welche, zu Wasser, Gemeinschaft mit andern Völkern hatten. Man lese die Erklärung über Cap. 2, 16. Polus, Lowth. Das Wort בראשית wird von den Auslegern verschiedentlich erklärt. Einige übersetzen es: mit den ersten, oder, unter den ersten, die sich mit Zurückführung des Volkes Gottes beschäftigen. Sie werden den Vorrang genießen, und vor andern die Ehre haben, sich selbst darzubieten, und andere anzuführen. Sie werden vornehmlich die Absicht Gottes dadurch befördern, daß sie die Kinder Zions, welches, im geheimen Sinne, die Mutter aller Gläubigen ist, Gal. 4, 26. aus fernen Landen bringen. Dieses kann auch in Ansehung der Zeit gelten; und man mag annehmen, daß es durch die Weisen erfüllt worden sey, die zu dem Heilande, gleich nach seiner Geburt, als die Erstlinge der Heiden, kamen. Gataker, Lowth; Polus. Andere drücken בראשית aus: im ersten. Sie wollen, hiermit werde angedeutet, daß die ersten, die zurückkehrten, so bequemlich nach Hause kommen sollten, als ob sie zu Schiffe fortgeführt würden. Noch andere sind der Meynung, dieses ziele auf den Anfang des Verles; nämlich also: die Inseln werden auf mich warten = zuerst; hernach aber auf dich, und die Deinigen, 2 Cor. 8, 5. Ferner übersetzen einige בראשית: mit einem vornehmen; das ist, mit einem vornehmen Schiffe, welches über die Schiffsflotte von Tharsis gebietet. Gataker. Endlich schalten einige das ו, wie, ein, welches oftmals weggelassen ist, wie Ps. 11, 1. Sie übersetzen also: wie ehemals, oder, zuvor; wie Cap. 1, 26. Sie nehmen an, dieses ziele auf die Zeiten Salo-

mons, der ein herrliches Vorbild des Messias war, und dem durch die Schiffe von Tharsis große Schätze zugeführt wurden, 1 Röm. 9, 26. 28. c. 10, 22. Polus, Gataker. Dieses ist um so viel wahrscheinlicher, weil hernach etwas ähnliches folget. Die erste Erklärung scheint aber doch die beste zu seyn. Gataker. Die Kinder sind hier diejenigen, die durch das Wort des Evangelii gezeuget worden sind. Von fern bedeutet: aus den abgelegenen Gegenden. Polus. Ueberhaupt bedeuten diese Worte: um deine Kinder aus den Orten ihrer Gefangenschaft nach Hause zu bringen. Man lese Cap. 49, 22. c. 66, 20. Zugleich wird hiermit angedeutet, daß die Hinweggeführten so bequemlich zurückkehren sollten, als ob sie auf den Armen, oder in Tragsesseln, getragen, oder in Schiffen geführt würden. Man lese Gal. 4, 26. Keine Entfernung des Ortes sollte die Gefangenen Gottes hindern, in ihr Vaterland zurück zu kehren. Gataker. Und keine Entfernung in Ansehung entweder des Ortes, oder des Zustandes, verhindert die Heiden, oder sonst jemanden, zu Gott, durch Christum zu kommen. Cap. 43, 6. Jer. 30, 10. Ephes. 2, 13. So waren die Heiden, nach dem Rathschlusse Gottes, Kinder des Messias, die zwar geboren, aber noch nicht berufen waren, Joh. 10, 16. Durch das Silber und Gold versteht man, entweder, dasjenige, welches die Inseln selbst, als ein freywilliges Opfer, zum Dienste Gottes, und zur Zierde seines Hauses, bringen; oder die Schätze, die das Volk Gottes bey sich hat, und welche, nebst den Personen, um der Bequemlichkeit und Sicherheit willen übergeführt werden sollen. So würde man hier das Gold und Silber verstehen müssen, womit Fremde die Juden, bey ihrer Zurückkehrung, beschenken sollten, um ihnen die Reisekosten zu erleichtern; wie auch die heiligen Gefäße, die mit ihnen zurück geschickt wurden, Esr. 1, 4. 6-11. Gataker. Polus. Ueberhaupt sollten die hier gemeldeten Kinder freywillige Opfer mit sich bringen. Man lese v. 6. Die Worte zielen auf das Gesetz, welches befohl, daß an den feyerlichen Festen niemand vor dem Angesichte des Herrn leer erscheinen sollte, 5 Mos. 16, 16. Auf diese Gewohnheit, zu solchen Zeiten nach Jerusalem hinauf zu gehen, wird bey den Propheten zum öftern mit diesen Ausdrücken gezelet, daß die Heiden nach dem Herrn fragen, und zu dem Berge des Herrn herzuströmen sollten. Man lese die Erklärung über Cap. 2, 3. Diejenigen irren also gar sehr, die aus solchen hier befindlichen Ausdrücken den Schluß machen wollen, man könne die Worte des Propheten nicht von den Heiden verstehen, die sich zur Kirche fügeten. Lowth. Zu dem Namen ic. bedeutet: zu dem Herrn, deinem Gott,

Gottes, und zu dem Heiligen Israels, indem er dich herrlich gemachet hat. 10. Und die Fremden werden deine Mauern bauen, und ihre Könige werden dir dienen: denn in meinem Grimme habe ich dich geschlagen; aber in meinem Wohlgefallen habe ich mich

v. 10. Jes. 49, 23.

über

Gott, selbst, der mehrmals durch seinen Namen gemeynet wird. Polus. Besser versteht man dieses also: zu dem Orte, den Gott erwählet hat, daß er seinen Namen dahin stelle, 5 Mos. 12, 5. das ist; zu dem Tempel, der ein Vorbild der Kirche war, und wo die Kinder Gottes, nebst ihrem Vermögen, Gott zu einem Opfer angebeten werden sollten, Cap. 66, 20. Röm. 15, 16. Man vergleiche auch 2 Sam. 7, 13. mit 1 Chron. 17, 12. Einige übersetzen: im Namen des Herrn, oder, um des Namens des Herrn willen; das ist, aus der frommen Ehrerbietung, die sie gegen den Herrn, deinen Gott, hegen werden, Efr. 1, 2. 3. c. 6, 8 = 12. Man lese Cap. 55, 5. und von den Benennungen, die Gott hier bezeuget werden; lese man Cap. 41, 13. 14. c. 50, 4. Polus, Gataker. Die letzten Worte werden von einigen also übersetzt: wenn er dich herrlich gemacht haben wird; nämlich, sowol durch zeitliche Erlösungen, als auch, durch Einführung des Evangelii bey dir, Cap. 55, 5. Man lese Cap. 2, 2. Zach. 8, 23. Andere übersetzen: denn er wird dich herrlich machen. Gott hat beschlossen, dich herrlich seyn zu lassen. Man lese v. 7. Gataker. Er wird ein Gerücht von dir ausgehen lassen, und dich in den Augen der Welt angesehen machen; sonderlich, indem er das Evangelium bey dir einführet. Vor der Ankunft des Messias, und vor der Verkündigung des Evangelii, waren der Name Gottes, und der Name Israels, unter den Heiden verächtlich. Hier aber wird, gleichsam zum Troste des Volkes des Herrn, verheissen, daß sie beyde angesehen werden sollten. Gott redet von sich selbst in der dritten Person. Polus.

V. 10. Und die Fremden u. Nach dem Buchstaben ist dieses durch den Beystand erfüllt worden, den Cyrus, und die persischen Könige nach ihm, bey Wiederherstellung und Wiederaufbauung Jerusalems, und des Tempels, leisteten. Man lese die Erklärung über Cap. 45, 14. Auch Sanctius giebt diese Erklärung zu. Man lese die Erfüllung Efr. 1, 4. 8. c. 7, 12. 26. Neh. 2, 8. Gataker, Polus, Lowth, White. Auf diese persischen Könige wollen einige die gegenwärtigen Worte viel lieber deuten, als auf Constantin den Großen, und andere christliche Kaiser, welche

zwar in der That Kirchen gebauet haben: aber nicht, da sie von dem Glauben entfremdet waren. Sanctius gesteht auch, daß die Verfolgungen, welche die erste Kirche erduldet hat, nicht dem Grimme Gottes zugeschrieben werden können. White. Also wäre die Meynung hier folgende: Fremde, die nun zu dem wahren Gott bekehret sind, Cap. 56, 6. c. 61, 5. werden sich zu dir gesellen, um die Wiederherstellung der Stadt zu befördern. Andere drücken aber den Sinn folgendergestalt aus: Fremde werden zu Fortführung des heilsamen geistlichen Baues behülflich seyn, 1 Thess. 5, 11. Gataker. So würde dieses ferner durch die Ehrenbezeugungen erfüllt werden seyn, welche die Heiden, und ihre Könige, die von den Juden gemeinlich Fremde genennet werden, Cap. 56, 3. der christlichen Kirche erzeiget haben, Cap. 49, 23. Zach. 6, 15. Also zielte dieses insbesondere auf die Könige, die, durch die Predigt des Evangelii, zum christlichen Glauben bekehret wurden, und die Kirche unterstühten, v. 3. Cap. 52, 15. Hieher gehören vornehmlich Constantin der Große, Valentinian und Theodosius. Lowth, Gataker, Polus. Vielleicht ist noch eine vollkommene Erfüllung hiervon zu erwarten. Man lese Offenb. 21, 24. Lowth. Einige deuten dieses auch auf die Diener des Evangelii, die gleichsam die Mauern und Festungen der Kirche waren, indem sie für dieselbe predigten und schrieben. Ueberhaupt werden also hier durch die Fremden solche verstanden, die keine geborene Juden waren. Im Hebräischen steht eigentlich: die Söhne der Fremden. Dadurch werden aber gemeinlich überhaupt Fremde verstanden. Man lese Cap. 56, 3. Zuvor hat der Prophet von dem Tempel geredet: hier redet er nun von der Stadt. Polus. Von den Worten: denn in meinem = geschlagen, lese man Cap. 57, 17. Jer. 30, 14. Klagl. 3, 1. und von den letzten Worten lese man Cap. 12, 1. c. 14, 1. c. 54, 8. Das 7, welches durch aber ausgedrückt ist, kann auch durch doch übersetzt werden. Also wäre der Sinn folgender: Ob ich dich schon in meinem Grimme geschlagen habe: so will ich dich doch, aus freyer Gnade, wieder herstellen, Cap. 57, 18. Klagl. 3, 32. Gataker. Ich will dir die Plagen, die ich über dich gebracht habe, reichlich vergelten <sup>965</sup>. Lowth.

V. 11.

(965) Der richtige Verstand dieser beyden Verse wird folgender seyn, v. 9: Allerdings werden mich (selbst) die Inseln (die Heiden, von denen du gar nicht glaubest, daß sie mich kennen, oder Theil an mir haben,) erwarten, und die Schiffe von Tharsis (so weit sie auch immer zu dir haben mögen, vergl. 1 Kön. 10, 22. so werden sie doch, nicht nur gleichfalls kommen, sondern sie werden auch) zuerst (kommen, und gleichsam zu nichts anders bestellet seyn, als) um deine Kinder (die dich nun nach ihrer Bekehrung

über dich erbarmet. 11. Und deine Thore werden stets offen stehen; sie werden weder bey Tage, noch bey Nachte, zugeschlossen werden, damit man zu dir das Heer der Heiden einbringe, und ihre Könige zu dir geleitet werden. 12. Denn das Volk, und das

v. 12. Sach. 14, 17.

König-

**B. 11.** Und deine Thore 12. Im Englischen steht: darum werden deine Thore 12. Zu der Verkündigung, daß die Thore beständig offen stehen würden, füget der Prophet auch die Ursache, weswegen solches geschehen sollte; nämlich, wie einige wollen, weil die Juden so viele Siege davon tragen, und immer so viele Gefangene einbringen sollten, daß es zu beschwerlich seyn würde, die Thore so oft, als es nöthig wäre, zu öffnen. **White.** In der Grundsprache steht eigentlich: und sie werden deine Thore öffnen; wie Cap. 48, 8. Hpg. 12, 10. **Gataker.** Die Thore sollten geöffnet werden, das ist, beständig offen stehen, und Tag und Nacht so bleiben; nämlich wegen des beständigen Zulaufs, und weil das Volk immer aus- und eingieng. Daß die Thore eines Platzes offen gelassen werden, geschieht gemeinlich zur Zeit eines vollkommenen Friedens, da alles überall sicher ist. **Polus, Gataker.** Dieses ist also ein Beweis von dem großen Friede, von der Sicherheit, und von der weiten Ausbreitung der Kirche. Zugleich wird hiermit angedeutet, daß die christliche Kirche allemal für die Frommen offen stehen, und alle, die zu ihr kommen, freundschaftlich aufnehmen solle. **Polus.** Einige schließen aus Luc 21, 27. Joh. 18, 1. daß zu den Zeiten des Heilandes die Thore Jerusalems beständig offen gewesen sind. Allein, daran mag billig gezweifelt werden. Doch kann es seyn, daß wegen des Passahfestes, zu welchem die Juden von allen Seiten herzukamen, die Thore dieser Stadt, eine kurze Zeitlang, unverschlossen geblieben sind. Man lese Offenb. 21, 25. **Gataker.** Für: das Heer der Heiden, übersetzen einige: das Vermögen der Heiden; entweder alles, was bey ihnen vortrefflich ist; oder, alle ihre Deute, die im Streite gewonnen worden ist. **Polus.** Das Wort 372,

führen, wird zuweilen von Wegführung der Gefangenen gebraucht, wie Cap. 20, 4. So versteht es der Chaldäer hier, dem auch einige andere folgen. Man vergleiche hiermit Ps. 149, 8. Jes. 45, 14. Andere hingegen, sowohl unter den Juden, als unter den Christen, verstehen dieses so, daß die Könige im Gepränge geführt werden sollten, wie sie sich sonst zu zeigen pflegen, da Bediente vor ihnen hergehen, die den Weg für sie räumen. **Polus, Gataker.** So wird das Wort 2 Kön. 4, 24. gebraucht; und so kann man es auch süglich hier verstehen, daß nämlich diese Könige durch ihr Gefolge geführt werden sollten. Diese Worte, und die vorhergehenden, können nun folgendergestalt übersetzt werden: zur Einbringung des Vermögens der Heiden, und ihrer Könige, die im Gepränge geführt werden. Wenigstens scheint uns dieses besser zu seyn, als folgende Uebersetzung eines andern: des Vermögens der Heiden, und ihrer Könige, welches vor ihnen getragen werden wird; wie Cap. 8, 4. 1 Sam. 30, 20. Denn diese Wortfügung ist sehr hart. Die Meynung ist, daß nicht nur das Volk, sondern auch die Beherrscher desselben, sich, und alles, was sie besaßen, zum Dienste der Kirche Gottes brauchen lassen sollten. **Gataker.**

**B. 12.** Denn das Volk 12. Nicht dienen bedeutet, keine freundschaftlichen Dienste erzeigen; wie das hebräische Wort Cap. 19, 23. gebraucht ist. Besser kann man dieses also erklären: die sich der Regierung des Messias nicht unterwerfen wollen. Dieselben sollten vergehen, das ist, kein Reich und keine Beherrscher mehr bleiben: sondern bezwungen werden. Weigerten sie sich, dem Messias gehorsam zu seyn: so sollten sie auch auf ewig vergehen; wie alle, die nicht in der Arche waren, durch die Wasser der Sünd-

runn zu mir, als ihre Mutter ehren werden,) von weitem zu bringen; (ja auch) ihr Silber und Gold, (und alles, was sie vorzügliches besitzen) mit ihnen, zu dem Namen (und zur Verherrlichung und Dienst) des Herrn deines Gottes, (den sie nunmehr auch als den ihrigen verehren,) und zu (mir, dem Messia, als zu) dem Heiligen Israels, denn er hat dich herrlich gemacht. (als das Volk, dessen Gemeinschaft zugleich seine eigene Gemeinschaft seyn soll, da er unter dir wohnt, und sich von dir nennet.) **B. 10.** Und es werden bauen (selbst) die Kinder der Fremden (deren Väter vormals deine Feinde und Zerförer waren,) deine Mauern, (sie werden deine Befestigung und Ruhe befördern,) und ihre Könige (ihre Fürsten, und diejenigen, die unter ihnen die Erhabensten und Mächtigsten sind,) werden (nachdem sie meine Lehre und Bekenntniß angenommen haben,) dir dienen; denn (wenn sie vorher das Gegentheil gethan haben, so ist dieses) in meinem Grimme (und zu deiner Züchtigung geschehen, in welchem ich deine Abweichungen heimgesucht habe; in demselben) hatte ich (vielmehr als sie) dich. (so lieb du mir sonst als meine Kirche warst,) geschlagen, aber in meinem Wohlgefallen (welches dir nun nach deiner Befehung durch gläubige Ergreifung meiner Versöhnung wieder zugewendet worden,) habe ich mich über dich (wieder) erbarmet. Vergl. v. 14, 15.

Königreich, welche dir nicht dienen werden, die werden vergehen; und diese Völker werden gänzlich verwüstet werden. 13. Die Herrlichkeit Libanons wird zu dir kommen, die Tanne, die Buche, und der Buchsbaum zugleich, um den Ort meines Heiligthums zu zieren,

v. 13. Jes. 35, 23. c. 41, 19.

Sündfluth vergiengen. Diejenigen, die selig werden sollten, wurden zu der Gemeinde hinzugehan, Apg. 2, 47. Offenb. 21, 24. Polus. Alle Völker, oder Personen, oder Große und Kleine, die sich weigerten, sich unter den Scepter Christi, und unter seine Herrschaft, zu beugen, die in seiner Gemeinde aufgerichtet ist, Ps. 110, 2, und die sich nicht durch sein Wort, und seinen Geist, regieren lassen wollten, Cap. 59, 21, sollten bis in Ewigkeit vertilget werden, Ps. 2, 12. 2 Cor. 2, 16. c. 4, 3. Der Prophet scheint auf den Zustand der Völker Canaans zu zielen, die sich dem Volke Gottes nicht unterwerfen wollten, da dasselbe in das Land zog, 5 Mos. 20, 10-17. Man lese Zach. 14, 16-19. Gataker. Insbesondere mag man hier die letzten Tage verstehen, wie die Schrift sie nennet, da die Kirche wie ein großer Berg werden, und alle Königreiche der Erde zermalmen wird, Dan. 2, 35. 44. Als denn werden die Gläubigen Macht über die Völker haben, und die Widerspänstigen mit einem eisernen Stabe regieren, Offenb. 2, 26. 27. Lowth. Die letzten Worte lauten im Hebräischen eigentlich: werden verwüstend verwüstet werden; nämlich durch das Schwert. Polus. So liest man bey dem Josephus, und in den Vätern der Maccabäer, von vielen Siegen, welche die Juden davon getragen haben, und wodurch diese Weissagung erfüllet worden ist. Insbesondere beschreibet Josephus den Sieg der Juden über Tyrus und Ptolemais, wie auch über die Ammoniter und Sileaditer k), und die Zerstörung von Pella l). Polus, White. Vornehmlich aber zielt dieses auf das geistliche Jerusalem. Mit den Worten dieses Verses scheint einem Einwurfe vorgebeuet zu werden. Wenn die Thore beständig aufstehen, hätte man vielleicht sagen mögen: so werden wir in Gefahr wegen der Feinde seyn. Der Prophet spricht aber: Nein; die Feinde werden euch unterthänig werden, oder vergehen. Polus.

k) *Antiqu. lib. 12. c. 16. l) Ibid. lib. 13. c. 29.*

B. 13. Die Herrlichkeit Libanons 10. Einige halten dieses für die Meynung, daß die Syrer, die den Berg Libanon besaßen, den Juden unterthänig werden sollten; oder wenigstens, daß sie so viel Achtung gegen dieselben hegen, und sie mit allem demjenigen versehen würden, was zur Wiederaufbauung des Tempels nöthig wäre. White. Der Libanon wurde für einen von den anmutigsten Theilen des jüdischen Landes gehalten, Cap. 33, 9. c. 35, 2. und war insbesondere wegen seiner hohen Cedern berühmt, Cap. 37, 24. Die gegenwärtigen Ausdrücke zeigen also an, daß die Cedern, und alle andere Bäume auf

dem Libanon, das ihrige zur Wiederherstellung und Auszierung des Tempels des Herrn beytragen sollten, welcher hier der Ort seiner Füße heißt, wie die Bundeslade sonst der Schemel seiner Füße genennet wird, weil die Schechinah, oder Herrlichkeit des Herrn, zwischen den Cherubim, auf dem Gnadenstuhle, über der Bundeslade, wohnete, Ps. 132, 7. Durch den Ort seiner Füße kann man auch insbesondere die Bundeslade verstehen, 1 Chron. 28, 2. den Tempel aber durch den Ort seiner Heiligkeit, weil er das Heiligthum in sich enthielt, welches ein Vorbild von der christlichen Kirche war. Er konnte das Heiligthum Gottes, theils, deswegen heißen, weil die göttliche Gegenwart ihn heiligte; theils auch deswegen, weil Gott darinne geheiligt und angebethet wurde. Der Tempel, und Zion, werden sonst die Ruhe Gottes genennet, Ps. 132, 13. 14. Im geistlichen Sinne zielt dieses auf alles dasjenige, was zur Auszierung und Vollkommenheit der Kirche dienen konnte, welche das Haus Gottes genennet wird, 1 Cor. 3, 9. Ephes. 2, 20. 1 Tim. 3, 15. Man lese Zach. 6, 12. 13. Alles dieses ist folglich in der evangelischen Kirche erfüllet worden, 2 Cor. 6, 16. Lowth, Polus. Durch die Herrlichkeit Libanons werden insbesondere die Cedern gemeynet, die einen Vorzug vor andern Bäumen hatten, Ezech. 31, 3. 8. und deswegen der Libanon vornehmlich berühmt war, Cap. 2, 13. Ps. 104, 16. Polus, Gataker. Diese schönen Cedern, und andere auserlesene Bäume auf dem Libanon, die Stoff zu herrlichen Gebäuden verschaffeten, sollten, zu Erbauung und Auszierung des Tempels des Herrn, in großer Menge herzugeführt werden. Solches zielt auf das viele Holz, welches Salomo, zum Tempelbaue, von dem Libanon holte, 1 Kön. 5, 10. 14. 18. Die Tannen wurden ebenfalls zu Gebäuden sehr stark gebraucht, Cap. 14, 8. und wuchsen häufig auf dem Libanon, Cap. 37, 24. Von ihnen, wie auch von den Buchen, und den Buchsbäumen, lese man die Erklärung über Cap. 41, 19. Gataker. Die Cedern könnte man als ein Bild der Könige und Großen ansehen, welche die Herrlichen der Erde sind: durch die Tannen, Buchen und Buchsbäume aber mag man geringere Menschen verstehen. Sowol Große als Kleine; die mehr oder weniger mit den Gaben des heiligen Geistes beschenket wären, sollten den Baustoff und die Theile der christlichen Kirche ausmachen. Cap. 61, 3. werden die Gläubigen Lichen der Gerechtigkeit genennet. Zwischen allen diesen Bäumen sollte eine liebe Uebereinstimmung seyn. Die größern sollten die kleinern nicht verachten, und die kleinern sollten

zieren, und ich will den Ort meiner Füße herrlich machen. 14. Auch werden, sich beugend, die Kinder dererjenigen zu dir kommen, die dich unterdrückt haben; und alle, die dich gelästert haben, werden sich an den Sohlen deiner Füße niederbeugen; und sie werden dich die Stadt des HERRN nennen, das Zion des Heiligen Israels. 15. Anstatt daß du verlassen und gehasset gewesen bist, so, daß niemand durch dich hingieng, will ich dich zu einer ewigen Herrlichkeit setzen, zu einer Freude von Geschlechte zu Geschlechte.

v. 14. Jes. 45, 14. c. 49, 23. Offenb. 3, 9.

v. 15. Jes. 49, 19. c. 54, 1. 6. 7.

16. Und

die größern nicht beneiden. Dieses ist die Meynung der Worte: wird zu dir kommen == zugleich. Polus.

B. 14. Auch werden, sich 10. Die Kinder der Unterdrückter können, erstlich, den Saamen der Verfolger bedeuten, der seinen Vätern in ihren Missethaten nachfolgete; die Nachkommen der benachbarten Völker, welche die Ruhe der Juden schon vor der Gefangenschaft gestört hatten; zweytens die Verfolger selbst; die Babylonier, welche, bey Wegführung des Volkes nach Babel, in dem jüdischen Lande gelassen wurden: denn bey den Hebräern bedeuten die Kinder gewisser Menschen oftmals diese Menschen selbst *White, Polus*. Diese Babylonier sucheten, kurz nach der Zurückkehrung der Juden, die Befestigung derselben zu verhindern. Wenn sie aber sehen würden, daß die Anzahl des Volkes zunähme, und daß dasselbe glücklich wäre: so sollten sie Versöhnung und Freundschaft mit ihnen suchen. So verstehen einige hier die Ausdrücke, sich beugen, und niederbeugen. *White*. Im geistlichen Sinne kann gebeugt kommen ein Zeichen der Demüthigung und Buße seyn: denn das Niederbeugen ist ein Beweis der Hochachtung und Ehrverbiethung. Diese Menschen sollten, entweder aus Liebe, oder aus Furcht, sich unter das Joch Christi beugen, und sanftmüthig und demüthig werden, wie er. Die Stufe dieser Niederbeugung wird in den folgenden Worten gemeldet. Dieselben zeigen eine größere Stufe, der Unterwerfung an; daß nämlich auch die Feinde und Lästerer der Kirche sich, als demüthig bittende, vor ihr niederwerfen sollten, Cap. 49, 23. oder vielmehr vor Christo, welcher der Mann, das Haupt, und der König der Kirche ist. *Polus*. Sie werden dich nennen kann, unbestimmter Weise, wie Cap. 62, 12. so viel bedeuten, als: du wirst genennet werden; oder: selbst deine Hasser, die dich zuvor verachtet, geschmähet, gelästert und unterdrückt haben, werden, wenn sie nun in ihrem Gewissen von der Wahrheit überzeuget sind, dich für die Stadt des Herrn, und für den Ort seiner heiligen Wohnung, erkennen. Man lese Cap. 49, 23. *Gataker, Polus*. Die Anmerkung derer, welche behaupten, die christliche Kirche könne nicht füglich die Stadt des Herrn, oder das

Zion des Heiligen Israels, genennet werden, muß denenjenigen gewißlich sehr fremde vorkommen, welche die Bücher des neuen Bundes gelesen haben. In denselben wird die Kirche, in so fern sie aus allen ihren Gliedern, sowol streitenden, als triumphirenden besteht, welche unter Gott und Christo, zusammen vereinigt sind, ausdrücklich der Berg Zion, die Stadt des lebendigen Gottes, und das himmlische Jerusalem, genennet, wovon das irdische Jerusalem ein Vorbild war, Hebr. 12, 22. Von dem Lamme, das ist, Christo, wird gesagt, es stehe auf dem Berge Zion, Offenb. 14, 21. Der Apostel beschreibt ihn, 1 Petr. 2, 6. als den Eckstein in Zion, worauf die Kirche gegründet ist; und Paulus nennet ihn, Röm. 11, 26. den Erlöser, der aus Zion kommen wird *Lowth*.

B. 15. Anstatt daß du 10. Im ersten Sinne kann man diesen Vers auf Jerusalem deuten, welches, zur Zeit der Gefangenschaft, wüste liegen, und der Gegenstand des Hasses und der Verachtung der Nachbarn seyn, Klagl. 2, 15. hernach aber wieder zu einem Theile seiner alten Herrlichkeit kommen sollte. Ferner kann er auf das ganze Volk der Juden gedeutet werden, wenn es Gott, nachdem er es so lange verworfen hatte, gefallen würde, es wieder herzustellen. Man lese Cap. 61, 4. 7. *White, Lowth*. Einige Ausdrücke dieses Verses aber, wie auch der Zusammenhang, leiten uns zu einer weitern Erklärung; nämlich, obschon die wahren Bekenner des christlichen Glaubens zu verschiedenen Zeiten, und an verschiedenen Orten, ein Gegenstand der Schmach und Verachtung der Menschen sind, Matth. 10, 22. Luc. 6, 22. ob auch schon die Kirche selbst lange Zeit in Sacken, und mit Trauergewande bekleidet bleiben wird, Offenb. 11, 3. so wird sie doch endlich alle Schwierigkeiten überwinden, und von der Bosheit der Feinde befreyet werden. *Lowth*. Zion war sowol von Gott verlassen, wenigstens nach dem äußerlichen Scheine; als auch von seinen Einwohnern, durch die gesängliche Hinwegführung. *Polus*. Gehasset bedeutet so viel, als verachtet und verschmähet, wie 5 Mos. 21, 15. Matth. 6, 24. Zion wurde nicht mehr gesucht, und man bekümmerte sich nicht mehr um dasselbe, Jer. 30, 17. *Polus, Gataker*. Gehasset kann

(966) Hiemit ist auf den, in der Einleitung gemachten fünften Einwurf, genugsam geantwortet. Unfere Bestremung über dergleichen Zweifel ist auch bereits in der 888. Anmerk. geäußert worden.

16. Und du wirst die Milch der Heiden saugen, und du wirst die Brüste der Könige saugen; und du wirst wissen, daß ich der HERR bin, dein Heiland, und dein Erlöser, der Mächtige Jacobs. 17. Für Kupfer will ich Gold bringen, und für Eisen will ich Silber bringen, und für Holz Kupfer, und für Steine Eisen; und ich will deine Aufseher fried-

v. 16. Jes. 49, 23. c. 61, 6. Jes. 43, 3.

lam

auch bedeuten: durch viele wirkliche Plagen und Mishandlungen gepeinigt. Man lese Klagl. 1, 12. Niemand gieng hindurch; das ist, die Straßen waren wüste. Zur Herrlichkeit setzen bedeutet: sehr verherrlichen. So pflegen die Hebräer die höchste Vergleichungsstaffel auszudrücken. In einem solchen glücklichen Zustande findet man die Kirche Zach. 2. c. 9, 9. 10. Dieses zielt auf die Zukunft Christi. Eine ewige Herrlichkeit bedeutet, im Hebräischen, eine Herrlichkeit, die lange dauern wird. Das Glück der Kirche sollte den folgenden Geschlechtern zu einem Grunde der Freude dienen, und sie sollte der Gegenstand eines außerordentlichen Vergnügens seyn. Polus. Von einigen werden die Worte, ewige Herrlichkeit, und Freude von Geschlechte zu Geschlechte, nur für vergrößernde Ausdrücke gehalten <sup>967</sup>. White.

W. 16. Und du wirst 10. Die Meynung ist: du wirst die Schätze der Heiden an dich ziehen, und davon so gesättigt werden, wie ein Kind von der Milch aus den Brüsten seiner Mutter. So versteht es auch der Chaldäer. Man vergleiche hiermit den Befehl des Cyrus bey der Zurückkehrung, Esr. 1, 4. Polus, White. Sowol Bornehme als Seringe werden dich, mit allen ihren Kräften, unterstützen und nähren, wie Ammen und Pflegeväter mit ihren Kindern zu thun pflegen. Ein solcher Pflegevater war Mordechai für die Esther, Esth. 2, 7. Man lese v. 4. Cap. 49, 26. c. 66, 12. Gataker. Hier verdient noch folgendes angemerkt zu werden <sup>968</sup>. Der Prophet stellet die Juden so vor, daß sie nach ihren eigenen Gesetzen registert werden. Man lese die Erklärung über Cap. 59, 4. Er ermuntert sie auch, die brüderliche Liebe und Dienstfertigkeit zu beobachten, Cap. 58. Man hätten sie diese Tugenden unmöglich ausüben können, wenn man ihnen alles geraubet, und sie vollkommen dienstbar gemachet hätte, wie man igo mit Leibeigenen verfährt. Ferner beschreibt der Geschichtschreiber sie, Esr. 1, 4. als Fremdlinge, die in dem Lande ihrer Gefangenschaft wohnten. Anfangs hat man ihnen daselbst vermuthlich sehr rauh und unmenschlich begegnet. Nach einiger Zeit aber ließ man sie an gewissen Orten, unter solchen

Bedingungen, wohnen, wie die Regierung ihnen vorzuschreiben für gut befand; und man gestattete ihnen, nach ihren eigenen Gesetzen und Gewohnheiten zu leben. White. Der geistliche Sinn ist, daß die Kirche das Vermögen der Völker, die Schätze und das Ansehen der Könige, und alles, was vortrefflich war, gleichsam einsaugen, oder an sich ziehen sollte. Diese Dinge sollten ihr so gern und willig zugeführt werden, wie die Milch aus den Brüsten einer Mutter fließt. Man lese Cap. 49, 23. 10. wo eben daselbe gemeynet wird. Polus. Das Wort 10 wird auch Hiob 24, 9. durch Brust übersetzt; und es scheint diese Bedeutung daselbst zu haben. 1012, welches die Warze an der Brust bedeutet, ist aber doch von dem gegenwärtigen Worte einigermaßen verschieden. Man lese Cap. 28, 9. c. 32, 12. Klagl. 2, 3. Einige verstehen daher durch 1012 nicht die Brust, oder Warzen, selbst: sondern die daraus gefogene Feuchtigkeit. Unter den jüdischen Sprachgelehrten finden sich einige, welche den Ausdruck von solchen Leckerbissen erklären, welche gemeinlich den Königen vorgesetzt werden. Gataker. Wissen bedeutet hier, wie in andern Stellen, so viel, als erfahren. Gott nennet sich den Mächtigen Jacobs, entweder in Ansehung der Person Jacobs, welcher den Herrn zuerst so genennet hat, 1 Mos. 49, 24. oder in Absicht auf die Nachkommen Jacobs, die Juden. Gott will sagen: diese Dinge werden gewißlich erfüllt werden. Denn ich bin der mächtige Gott, und daher vermögend, sie zu erfüllen; ich bin auch der Gott Jacobs, und solglich, um meines Bundes willen, dazu verpflichtet. Polus.

W. 17. Für Kupfer will 10. Hier findet man gleichsam die Beschreibung von einer goldenen Zeit. Diese Verheißung ist eine Folge von der vorhergehenden. Die Meynung ist: deine Armuth wird in Reichthum verwandelt werden, und alles wird zu deinem Besten gereichen. Es wird auf die Zeiten Salomons gezielet, da das Gold wie Kupfer war 1 Kön. 10, 21. 27. 2 Chron. 1, 15. c. 9, 27. Eine Verwandlung des Guten in Böses wird durch ähnliche Gleichnisse ausgedrückt, Cap. 1, 21. 22. 23. Lowth, Polus. So wird Offenb. 21, 18. von dem neuen Jeru-

(967) Das muß auch von denjenigen geschehen, die in diesem Capitel nichts finden, als die Wiederkunft aus Babel. In Ansehung des ersten Theils von diesem Verse vergleiche man v. 10. und die 965. Anmerkung. Uebrigens wird sich auf den vierten Einwurf antworten lassen, der in der Einleitung gemachet worden.

(968) Es scheint aber diese Anmerkung vielmehr zu dem nächstfolgenden Verse zu gehören, als zu dem gegenwärtigen.

sam machen, und deine Treiber gerecht. 18. Es wird keine Gewalt mehr in deinem Lande gehöret werden, Zerstückung noch Zerbrechung in deinen Gränzen: sondern deine Mauern

Jerusalem gesagt, daß es von feinem Golde gemacht sey. Lowth. Friedsam bedeutet sanftmüthig, liebreich, und zum Frieden geneigt. Polus. In der Grundsprache steht eigentlich: Friede; und dadurch versteht man Männer des Friedens, wie Ps. 120, 7. und wie man durch Gerechtigkeit hier, und Cap. 41, 2. Gerechte versteht. Lowth. Da in einem Staate, der unbeständig ist, und worinne Friede und Gerechtigkeit nicht wohl befestiget sind, kein dauerhafter und beständiger Genuß der Reichthümer seyn kann: so verheißt Gott hier solche Obrigkeiten und Beamten, die sich, in ihren Bedienungen, billig und gerecht aufführen, und unter ihren Untergebenen Glück und Friede bewahren sollten. Gataker. In den zuvor beschriebenen glücklichen Zeiten sollten auch die Aufseher über die öffentlichen Einkünfte, und die Einnehmer der Schatzungen, die sonst gemeinlich einer Unterdrückung und Erpressung schuldig sind, Luc. 3, 13. Liebhaber des Friedens seyn, und die Gerechtigkeit ausüben. Eben dasselbe wird v. 18. deutlicher ausgedrückt. Man kann dieses sowol von den untern Beamten verstehen, die den Frieden unter dem Volke zu bewahren sucheten; als auch von den obersten Regenten, welche friedlich herrschen sollten. Solches geschah unter den Juden zur Zeit des Serubbabel, Esra, Nehemia, und anderer solcher Fürsten. Die Obrigkeiten sollten nicht den Frieden ihrem Eigennutze aufopfern, und die Nachbarn bekriegen, um nur sich dadurch mehr Ansehen zu erwerben. Die öffentlichen Einnehmer sollten niemanden zu viel abpressen, und hingegen das einkommene Geld auf eine ehrliche Weise zu dem bestimmten Gebrauche anwenden. Lowth, Polus, White. Der Prophet will hiermit einem Einwurfe vorbeugen, den Zion hätte machen mögen. Es hätte nämlich sagen können: was wird es mir helfen, daß ich für Kupfer Gold, und für Eisen Silber empfangen, wenn ich durch Obrigkeiten regieret werde, die mir es mit Gewalt nehmen? White. Nach dem Buchstaben ist das hier verkündigte bey der Zurückkehrung der Juden aus Babel erfüllt worden: eigentlich aber zielt es doch mehr auf den verbesserten Zustand der Kirche unter dem Evangelio. Anstatt fleischlicher Feyerlichkeiten sollte sie geistliche Einsegnungen, und ein größeres Maaß von dem heiligen Geiste, erlangen. Man lese Hebr. 9. Sie sollte auch Aufseher haben, die, durch die Offenbarung der vollkommenen Gerechtigkeit desjenigen, der alle Gerechtigkeit erfüllt hat, zu den Gemüthern der Menschen von Friede reden sollten. Polus. Das Wort עֲרֵבָה bedeutet, in seinem ärgsten Sinne, gemeinlich Treiber und Unterdrücker, wie Cap. 3, 12. c. 9, 3. c. 14, 2. Zuwei-

len wird es aber auch von Regenten, Aufsehern, oder Beamten, gebraucht, die entweder zu Einsammlung der Zölle und Schatzungen eingesehret werden, oder die Aufsicht über gewisse Arbeiter haben. So findet man es Zach. 10, 4. gebraucht, und so muß man es auch hier verstehen. Die Meynung ist: deine Aufseher, oder Regenten, werden billig und gerecht seyn; sie werden dich nicht ängstigen und pressen, wie zuvor: sondern sich gemäßiget und mitleidig gegen dich aufführen. Gataker.

B. 18. Es wird keine 2c. Du wirst in Friede und Ruhe leben. Niemand wird dich darinne stören, oder dich, durch Unrecht, Gewalt, und Betrug, unterdrücken. Du wirst weder durch deine eigenen Obrigkeiten gedrängt werden, noch die Streifereyen und Einfälle fremder Feinde fühlen, Ps. 10, 16. 144, 24. 25. 2c. Dein Land wird nicht mehr, wie zuvor, durch Feuer und Schwerdt verwüthet werden. Gataker, White, Polus. Der Prophet meldet dieses als die Frucht von der Regierung der v. 17. beschriebenen guten Aufseher. Von der triumphirenden Kirche dieses, mit einigen zu erklären, ist nicht notwendig: doch wird es in ihr allein vollkommen erfüllt werden. Polus. Genennet werden ist hier, wie in vielen andern Stellen, so viel, als seyn. Man lese v. 14. Cap. 7, 14. c. 9, 5. c. 47, 1. c. 56, 7. Gataker, Polus. Einige erklären diese Worte folgendergestalt: Deine Mauern und Thore werden dir zum Heile und Lobe gereichen; das ist, sie werden dir Sicherheit verschaffen, und Gelegenheit geben, Gott, wegen glücklicher Veränderung deiner Umstände, zu loben. Gataker, Polus, White. Andere halten dieses für die Meynung: Heil und Lob werden in deinen Mauern und Thoren seyn; das ist, die Beschirmung Gottes, weswegen du Ursache haben wirst, ihn täglich zu loben, wird zureichend genug seyn, dich ohne Mauern, oder Thore, zu sichern; und das Lob, welches du ihm für seine Wohlthaten beständig bringest, wird bey dir den mit Thoren und Niegeln verschlossenen Naß erfüllen. Man lese Cap. 26, 1. Ps. 147, 12-14. Deine vollkommene Sicherheit wird dir Freyheit verschaffen, Gott um so viel freudiger zu dienen, Luc. 1, 74. 75. Apg. 9, 31. Gataker, Polus, Lowth. Die Auslegung dererjenigen ist nicht ganz ungereimt, welche wollen, es werde hiermit angedeutet, daß die Wächter, die man auf die Mauern, oder über die Thore, zu stellen pflegte, Cap. 62, 6. 2 Sam. 18, 24. nicht nöthig haben sollten, sich umzusehen, ob sich etwann ein Feind näherte; sie sollten vielmehr von solcher Furcht befreyet seyn, sich ruhig niedersehen, und sich mit dem Lobe Gottes beschäftigen, Cap. 52, 8. Doch ist es nicht nöthig,

Mauern wirst du Heil nennen, und deine Thore Lob. 19. Die Sonne wird dir nicht mehr zu einem Lichte des Tages seyn, und zu einem Glanze wird dir der Mond nicht leuchten: sondern der HERR wird dir zu einem ewigen Lichte seyn, und dein Gott zu deiner Zierde. 20. Deine Sonne wird nicht mehr untergehen, und dein Mond wird sein Licht nicht einziehen: denn der HERR wird dir zu einem ewigen Lichte seyn, und die Tage deines Trauerns werden ein Ende nehmen. 21. Und dein Volk werden alle zusam-

v. 18. Jes. 26, 1. v. 19. Offenb. 21, 23. c. 22, 5. Zach. 2, 5.

men

sich zu solchen Umständen herab zu lassen. Die Anmerkung dererjenigen weicht ebenfalls nicht ganz von dem rechten Wege ab, welche dieses so erklären, daß Gott den hier gemeyneten Personen beständig mit neuer Gunst begegnen werde, sie aber alsdenn ausgehen, und ihn loben sollen, Ps. 89, 16. 17. 18. Doch glauben wir, daß sowol die Mauern, als die Thore, hier in der Absicht vorkommen, wie sie zur Sicherheit einer Stadt dienen. Dieses scheint um so viel mehr deswegen gemeldet zu seyn, um das Volk Gottes zu trösten, da es eine lange Zeit nach der Zurückkehrung, noch keine Mauern und Thore hatte. Dieser Verheißung zu Folge konnten die Einwohner versichert seyn, daß sie sicher seyn würden, ob ihnen schon die eigentlichen Festungswerke, Mauern und Thore mangelten. Man lese Neh. 1, 3. c. 2, 13. 17. c. 4, 2. 3. Zach. 2, 4. 5. Wir können also denenjenigen nicht beypflichten, welche die Meldung der Thore auf die Ausübung der Gerechtigkeit deuten, weil nämlich gemeinlich in den Thoren Gerichte gehalten wurden, Klagl. 5, 14. <sup>969</sup>). Gataker, Polus.

B. 19. Die Sonne wird *ic*. Zuvor, v. 18. ist der Sicherheit des Volkes Gottes gedacht worden. Hier folget nun die Freude und Erquickung, die es genießen würde. Beydes steht Ps. 84, 12. beysammen, da der Dichter Gott eine Sonne, und einen Schild nennet. Die Meynung ist keinesweges, daß die Juden, nach ihrer Zurückkehrung, wenn sie wiederum einen bürgerlichen Staat hätten, oder das Volk Gottes zu irgend einer Zeit auf der Erde, diese himmlischen Körper nicht nöthig haben würden, um Licht von ihnen zu empfangen: sondern ihr vornehmstes Licht, und ihr vornehmster Trost, sollte in dem überflüssigen Genuße der göttlichen Gunst und Güte bestehen, in deren Vergleichung Sonne und Mond für nichts geachtet werden müßten. Ja einige deuten alles dieses auf den herrlichen Zustand der Kinder Gottes im zukünftigen Leben, da alle äußerliche und gewöhnliche Mittel zur Freude und Erquickung aufgehören werden, Gott selbst aber den Seinigen unmittelbar alles in allem seyn wird. In der That wird auch alsdenn alles dieses vollkommen erfüllet werden, 1 Cor. 15, 28. Man lese Offenb. 21, 23. Gataker, Polus. Die folgenden Worte können bedeuten: Christus wird alle Finsterniß und Unwissenheit vertreiben, und dich mit der Lehre des Evangelii, und mit den Gaben des

Geistes, erleuchten. Dieses Licht wird ewig seyn; es wird nicht wachsen, abnehmen, und auf- oder untergehen, wie Sonne und Mond: sondern es wird beständig scheinen, ohne Nacht, und ohne den geringsten Schatten der Veränderung. In Ansehung der Kirche im Himmel wird dieses ohne Zweifel wahr seyn, so niedrig es auch hier auf der Erde gehen mag. Für Zierde steht im Englischen: Herrlichkeit. Der Sinn ist: er wird dir beständig Gelegenheit verschaffen, dich in ihm herrlich zu achten; oder: dein Antheil an diesem Gott wird dir zu großer Ehre gereichen. Dieses kann auch einerley mit dem Vorbergehenden bedeuten; nämlich: dein Gott ist es, der dich herrlich machen wird. So wird Ps. 84, 12. von dem Herrn gesagt, daß er Gnade und Ehre gebe. Polus.

B. 20. Deine Sonne wird *ic*. Die Sonne Zions war untergegangen, da Gott auf dasselbe zornig war. Damals ließ er die Nacht der Verfolgung über dasselbe kommen. Nach der Wiederherstellung aber sollte es, unter dem beständigen Einflusse seiner Gunst, ohne Abnahme, oder Verminderung, glücklich seyn. White. Die Gnade und Gunst Gottes, will der Prophet sagen, die in Ansehung ihrer tröstlichen Wirkungen, dir wie die Sonne, und der Mond, seyn wird, soll beständig, sehr überflüssig, und ganz ununterbrochen, bey dir seyn, Offenb. 22, 5. Dieses Licht wird sich nicht mehr, wie sonst, hinter den Wolken verbergen, oder wegen des Hornes Gottes über deine Sünden, verdunkelt werden, Cap. 54, 8. 9. c. 59, 2. Klagl. 4, 44. Einige erklären dieses also: du wirst nicht mehr, durch Noth und Zweifel, mit einer solchen Angst und Bestürzung überfallen werden, daß du dich nicht im Lichte erfreuen, und nicht den Himmel anzusehen Lust haben solltest. Man lese Cap. 13, 10. Am. 8, 9. 10. Beyde Auslegungen können gar wohl beysammen stehen. Gataker. Die letzten Worte zielen, nach dem Buchstaben, auf die Juden, die zu Babel trauerten. Vornehmlich aber wird auf das ununterbrochene Glück der Kirche gezielet. Das Wort *wh*, welches durch Ende nehmen überseht ist, bedeutet auch vergolten werden. Der Sinn wäre also: durch die Tage deiner Freude werden dir alle Tage deiner Traurigkeit überflüssig vergolten werden. Polus.

B. 21. Und dein Volk *ic*. Die meisten, von denen, die aus Babel nach Zion zurückkehrten, waren durch

(969) Die richtigste Erklärung dieser Ausdrücke giebt uns der Prophet selbst in der wichtigen Parallele Cap. 26, 1. 3.

men Gerechte seyn, sie werden in Ewigkeit die Erde erblich besitzen; sie werden eine Sprosse meines

v. 21. Jes. 4, 2. c. 61, 3.

durch das Feuer des Elends von ihren Sünden gereinigt, und daher tugendhaft und gerecht; nämlich gerecht im Vorsatz, indem sie einen tiefen Eindruck von der Hoheit Gottes hatten, und den Vorsatz hegeten, seinen Geboten zu gehoramen, so viel die menschliche Schwachheit solches zuließ. Man hat auch Grund zu glauben, daß keine andere, als solche Leute in das jüdische Land zurückgekehret sind <sup>970</sup>). Denn Schwerdt, Hunger und Krankheiten hatten den größten Theil der Gottlosen verzehret, Cap. 57, 20. 21. und viele von den Uebriggebliebenen kehrten nicht zurück: sondern blieben zu Babel. White. Das Wort alle kann hier, wie sonst, so viel bedeuten, als: die meisten. Oder der Sinn ist: sie werden ganz und gar, das ist, vollkommen gerecht seyn. In Absicht auf die Juden kann folgendes die Meynung seyn. Sie sind gottlos in die Gefangenschaft gegangen. Weil aber die meisten von den Hinweggeführten todt sind, und viele von den noch Lebenden zurück bleiben: so mögen die Zurückkehrenden für Gerechte gehalten werden, Cap. 1, 25. 26. 27. c. 4, 4. In Absicht auf die Kirche ist der Sinn folgender. Alle ihre Glieder werden gerecht genennet werden; entweder nach ihrer Bekennniß, in welcher Absicht Paulus sie oftmals berufene Heilige nennet; oder vielmehr, wegen einer anklebenden Heiligkeit, und wegen der zugerechneten Gerechtigkeit Christi. Man lese die Erklärung über Cap. 35, 8. Polus. Einige behaupten, diese Beschreibung des Volkes Gottes schicke sich nur auf das neue Jerusalem, Offenb. 21, 27. Denn, sagt man, so lange die Kirche auf der Erde ist, wird das Korn allemal mit der Spreu vermengt seyn, bis Christus kömmt, und beydes von einander sondert; Matth. 3, 10. c. 13, 30. Auch das Folgende wird von diesen Auslegern von dem glückseligen tausendjährigen Reiche erklärt, da Christus mit seinen Heiligen, auf der Erde herrschen soll <sup>971</sup>). Man lese Matth. 5, 5. Offenb. 5, 10. c. 20, 4. c. 21, 3. 4. 7. Durch die Sprossen seiner Pflanzung, und das Werk seiner Hände, verstehen sie diejenigen Auserwählten Gottes, die Gott durch ein außerordentliches Maaß der Gnade berufen, und zu Erben der

Seligkeit bestimmt hat. Die Wiebergeburt wird zum öftern als eine neue Schöpfung beschrieben, indem man die Rechtfertigung und Seligmachung der Menschen nur der Gnade und Güte Gottes zu danken hat <sup>972</sup>). Man lese Cap. 29, 23. c. 45, 11. Matth. 15, 13. Joh. 15, 2. Eph. 2, 10. Lowth. Für die Erde steht im Englischen: das Land. In Ewigkeit bedeutet, wie sonst, eine lange Zeit. In Ansehung der Juden wird dieser Ausdruck gebraucht, weil das geringe Ueberbleibsel der Juden sich nicht vor einer neuen Hinwegführung fürchten sollte. In Absicht auf die Kirche aber bedeutet es, daß sie, als das besondere Erbtheil Gottes, ewig bleiben wird. Polus. Das Wort ארץ, Erde, oder Land, kann also hier die Welt bedeuten, die von Christo in der Zeit, auf eine gewisse Weise, und hernach in gänzlicher Vollkommenheit, erneuert und wieder hergestellt werden soll. Das Land Canaan war davon ein Vorbild. Man lese 2 Petr. 3, 13. Offenb. 21, 5. 7. Einige übersetzen dieses und das Vorhergehende also: dein Volk, alle Gerechte desselben, werden das Land bis in Ewigkeit erblich besitzen, wie Ps. 37, 29. Allein, die Unterscheidungszeichen in der Grundsprache streiten wider diese Uebersetzung. In den letzten Worten sind der Text, und die Lesart am Rande, in der Grundsprache verschieden. Im Texte steht *וְעַל*, seiner Pflanzung. Einige behalten diese Lesart, und übersetzen also: damit die Sprosse seiner Pflanzung durch das Werk meiner Hände verherrlicht werde. Einige unter diesen Auslegern verstehen durch die Sprosse den Messias Cap. 11, 1. in den alle Gläubige eingepropft sind, Röm. 6, 5. c. 11, 17. 24. welche hernach, durch den Segen Gottes, ein herrlicher Pflanzgarten werden, Cap. 61, 3. Andere halten die Sprosse für die Nachkommen des Volkes Gottes, welche sich desjenigen, was Gott für sie gethan hatte, und der ihnen geschenkten Wohlthaten, rühmen sollten, Ps. 44, 9. Die meisten folgen aber der Randlesung, *וְעַל*, meiner Pflanzung. Einige bleiben bey der englischen Uebersetzung: andere übersetzen aber die Worte folgendergestalt: damit die Sprosse

(970) Man sehe, was in der 90sten Anmerkung gesagt worden. Weil man aber den offenbaren Widerspruch des Textes gegen die angenommene Erklärung sieht, so nimmt man zu ihrer Unterstützung alles an, sollte es gleich noch so unwahrscheinlich seyn.

(971) Wir wollen diesen Auslegern ihre Meynung überlassen; indessen aber nur den Unterschied des buchstäblichen und geheimen Verstandes dieser Weissagung, der in der 947sten Anmerkung beobachtet worden, nochmals in Erinnerung bringen; und in Absicht auf den ersten Verstand, die Stelle 2 Cor. 5, 21. zu erwägen bitten.

(972) Ohne Zweifel wird dieses von unsern Auslegern nach dem Lehrbegriffe ihre Kirche verstanden: wie denn das gemeldete außerordentliche Maaß der Gnade bey dem Verufe der Menschen, jene unwitzig verstreubliche Gnade bedeuten wird, die Gott allein bey denjenigen anwenden soll, welche durch eine unbedingte Bestimmung zur Seligkeit verordnet zu seyn vorgegeben werden. Wir entfernen uns von diesen Meynungen sehr weit. Beyderseits aber stimmen wir darinnen überein, daß die Ausdrücke des Textes niemand anders bezeichnen, als die wahren Gläubigen, welche gleich zuvor mit eigentlichen Worten: Das gerechte Volk Gottes genennet worden sind. Vergl. Cap. 61, 3.